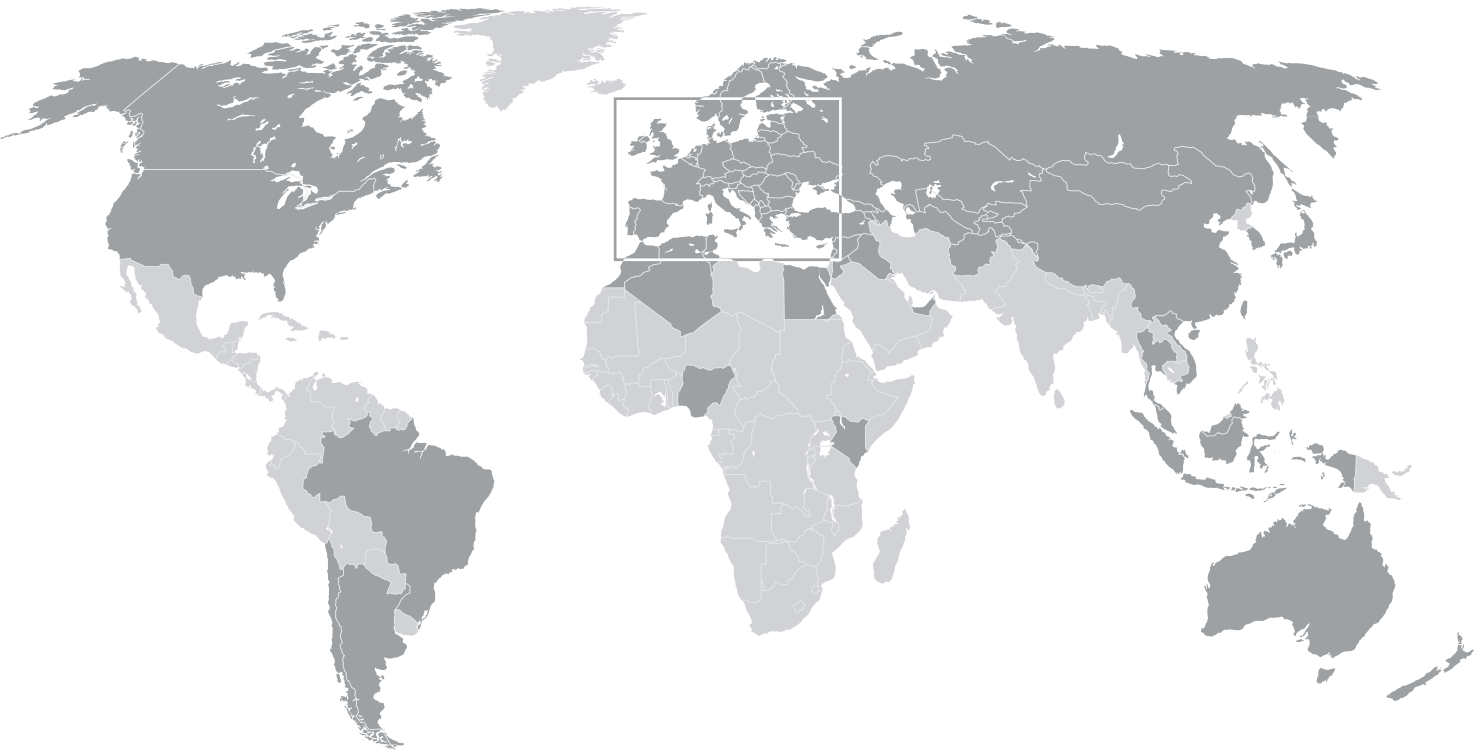


**Innovation, Effizienz  
und Verantwortung**  
Nachhaltigkeitsbericht  
2013/2014

# Standorte weltweit



## Amerika

Argentinien  
Brasilien  
Chile  
Kanada  
Vereinigte Staaten  
von Amerika

## Europa

Albanien  
Belgien  
Bosnien-Herzegowina  
Bulgarien  
Dänemark  
Deutschland  
Estland  
Finnland  
Frankreich  
Griechenland  
Großbritannien  
Irland  
Italien  
Kosovo  
Kroatien  
Lettland  
Litauen

Luxemburg  
Mazedonien  
Montenegro  
Niederlande  
Norwegen  
Österreich  
Polen  
Portugal  
Rumänien  
Schweden  
Schweiz  
Serbien  
Slowakei  
Slowenien  
Spanien  
Tschechien  
Ungarn  
Zypern

## Naher Osten/Afrika

Ägypten  
Algerien  
Irak  
Jordanien  
Kenia  
Libanon  
Marokko  
Nigeria  
Syrien  
Tunesien  
Türkei  
Vereinigte Arabische  
Emirate

## GUS

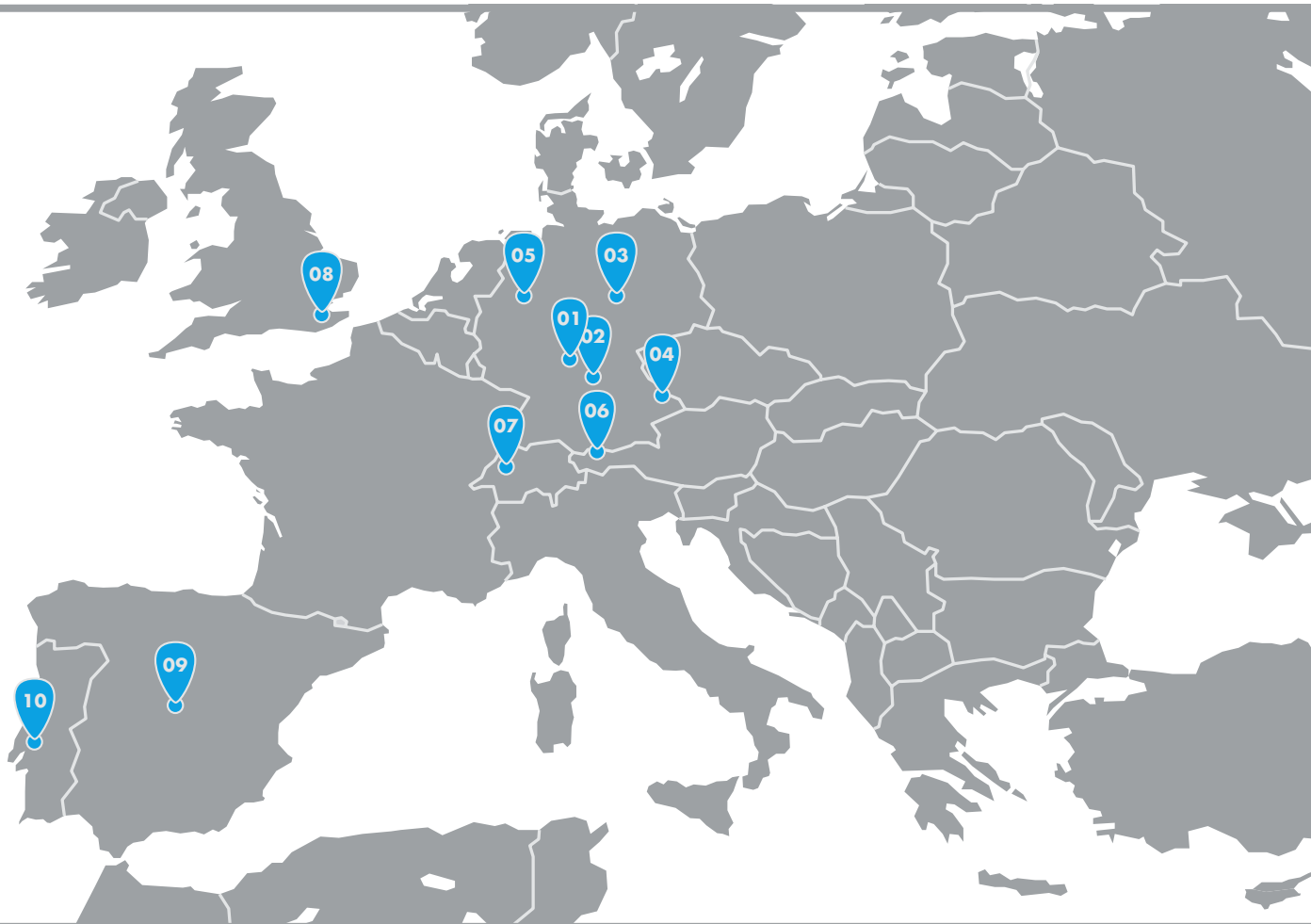
Armenien  
Aserbaidschan  
Georgien  
Kasachstan  
Kirgisistan  
Moldawien  
Mongolei  
Russland  
Tadschikistan  
Turkmenistan  
Ukraine  
Usbekistan  
Weißrussland

## Asien/Pazifik

Afghanistan  
Australien  
China  
Indonesien  
Japan  
Malaysia  
Neuseeland  
Singapur  
Südkorea  
Taiwan  
Thailand  
Vietnam

# Unternehmen in diesem Bericht

GRI: G4-22



- 01 Knauf Gips KG (Iphofen, Deutschland)  
Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG (Iphofen, Deutschland)  
Knauf PFT GmbH & Co. KG (Iphofen, Deutschland)
- 02 Knauf Integral KG (Satteldorf, Deutschland)
- 03 Knauf Deutsche Gipswerke KG (Rottleberode, Deutschland)
- 04 Knauf AMF GmbH & Co. KG (Grafenau, Deutschland)
- 05 Knauf Aquapanel GmbH (Dortmund, Deutschland)
- 06 Knauf Ges.m.b.H. (Weißbach, Österreich)
- 07 Knauf AG (Reinach BL, Schweiz)
- 08 Knauf UK GmbH (Sittingbourne, Großbritannien)
- 09 Knauf GmbH Sucursal en España (Madrid, Spanien)
- 10 Knauf GmbH Portugal Lda. (Lissabon, Portugal)

# Zum Bericht

GRI: G4-18, G4-23

Mit seinem zweiten Nachhaltigkeitsbericht legt Knauf Rechenschaft über seine unternehmerische Verantwortung ab. Das Unternehmen beschreibt den Einfluss seiner Tätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft, dokumentiert zentrale Kennzahlen sowie Ziele und Maßnahmen, mit denen es seine Aktivitäten steuert. Die Berichtsinhalte beziehen sich auf elf Unternehmen von Knauf in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Großbritannien, Spanien und Portugal. Langfristig sollen die Berichtsgrenzen auf weitere weltweite Unternehmensstandorte ausgeweitet werden. Berichtszeitraum sind die Geschäftsjahre 2013 und 2014 (1. Januar bis 31. Dezember). Der Bericht wurde in Übereinstimmung mit der Option „Kern“ der aktuell gültigen Leitlinien G4 der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt. Vorbereitend dazu führte Knauf eine Wesentlichkeitsanalyse durch. Die dabei priorisierten Nachhaltigkeitsthemen bestimmen den vorliegenden Berichtsinhalt.

Redaktionelle Hinweise: Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Bericht bei geschlechtsspezifischen Bezeichnungen durchgängig die männliche Form verwendet. Redaktionsschluss war der 30. Juni 2015. Der Nachhaltigkeitsbericht liegt in deutscher, englischer und spanischer Sprache vor. Alle Fassungen sind auch im Internet unter [www.knauf.com](http://www.knauf.com) abrufbar. Der Knauf Nachhaltigkeitsbericht erscheint alle zwei Jahre.

## Mitgliedschaften in Verbänden

Knauf ist Mitglied in zahlreichen Verbänden; teilweise arbeiten Mitarbeiter von Knauf in Gremien und Arbeitsgruppen. Die folgende Liste zeigt eine Auswahl von Verbänden, in denen die Berichtsunternehmen vertreten sind.

- Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe e.V. (ABBM)
- Arbeitskreis „Lebensraum Steinbruch und Kiesgrube“ im Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV)
- Asociación Nacional de Empresas de Rehabilitación y Reforma (ANERR)
- Asociación Técnica y Empresarial del Yeso (ATEDY)
- Austrian Standards Institute
- BauGenial
- Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro (BAYME)
- British Safety Council
- British Standards Institute (BSI)
- Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (BBS)
- Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB)
- Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)
- Bundesverband der Gipsindustrie (BV Gips)
- Bundesverband Estrich und Belag (BEB)
- Constructing Excellence
- Deutsche Bauchemie
- Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)
- Fachverband Wärmedämm-Verbundsysteme e.V.
- Finishes and Interiors Sector (FIS)
- Fundación La Casa que Ahorra
- Green Building Council España (GBCe)
- Gütegemeinschaft Mineralwolle
- Gypsum Products Development Association (GPDA)
- Industrieverband anorganische Dämmstoffe (IVAD)
- Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE)
- Industrieverband Werkmörtel (IWM)
- Landesverband Bayerischer Bergmanns-, Knappen- und Hüttenmännischer Vereine
- Lignum – Dachorganisation der Schweizer Wald- und Forstwirtschaft
- Naturschutzbund Deutschland (NABU)
- Österreichischer Fertighausverband
- Schweizerische Gesellschaft für Akustik (SGA-SSA)
- Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband (SMGV)
- Schweizerischer Verband für geprüfte Qualitätshäuser (VGQ)
- Verband der europäischen Gipsindustrien (Eurogypsum)
- Verband Österreichischer Stuckateur- und Trockenausbauunternehmungen (VÖTB)
- WETEC Wet-felt Technical Committee

# Inhaltsverzeichnis

Die Geschäftsführung im Interview „Zusammen mit den Menschen und der Umwelt“	2
Unternehmensporträt Knauf: Global Player mit Wir-Gefühl	6
Werte & Nachhaltigkeitsstrategie Die Zukunft im Blick: Unsere Strategie	10
Produkte & Produktverantwortung Mit Knauf Produkten zu mehr Nachhaltigkeit	16
Umwelt Umweltschutz, Ressourcen- und Energieeffizienz	26
Mitarbeiter Verantwortung für die Mitarbeiter	36
Gesellschaftliches Engagement Engagement für eine lebenswerte Welt	46
GRI Content-Index	52
Ansprechpartner und Impressum	55



## „Zusammen mit den Menschen und der Umwelt“

Interview mit Alexander Knauf und Manfred Grundke

Im Gespräch äußern sich die beiden Geschäftsführenden Gesellschafter der Knauf Gruppe zu den Themen Nachhaltigkeit und Verantwortung, Vertrauen und Transparenz, Innovation, Mitarbeiterförderung und Herausforderungen, heute und in der Zukunft. Alexander Knauf bekleidet seine heutige Tätigkeit seit Januar 2013 und ist zuständig für Finanzen und Controlling, Recht und Steuern, Informationsverarbeitung, Materialwirtschaft und Marketing. Manfred Grundkes Verantwortungsbereiche sind die Produktionstechnik, Forschung und Entwicklung, technische Produktunterstützung, Rohstoffsicherung und technische Gipse.

Was verstehen Sie unter dem Begriff der „unternehmerischen Verantwortung“?



**Alexander Knauf:** Knauf ist nicht irgendein Unternehmen, sondern eine besondere Art von Unternehmen – ein Familienunternehmen. Als solches denken wir nicht in kurzfristigen Maßstäben, sondern von Generation zu Generation. Dadurch ist ein langfristiges Denken in allem, was wir tun, inbegriffen. Dazu gehört ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, und zwar allen Ressourcen. Das kann der Umgang mit der Umwelt sein, der Umgang mit der Ressource Zeit – also unseren Mitarbeitern –, aber auch mit Kapital.

**Manfred Grundke:** Nachhaltigkeit ist für ein Familienunternehmen keine besondere Herausforderung. Nachhaltigkeit gehört zum Selbstverständnis eines Familienunternehmens, denn während eine Kapitalgesellschaft sich im Wesentlichen an der Rendite des eingesetzten Kapitals orientiert, konzentriert sich ein Familienunternehmen darüber hinaus insbesondere auf die geordnete Übergabe des Vermögens an die nächste Generation. Damit ergibt sich natürlich, dass alle Entscheidungen nachhaltig und nicht kurzfristig orientiert sein müssen.

Nachhaltig können auch die negativen Seiten unternehmerischer Entscheidungen sein. Wie stellen Sie sicher, dass nur die positiven Folgen nachhaltig sind?



Nachhaltigkeit gehört zum Selbstverständnis eines Familienunternehmens.

**Manfred Grundke:** Von dieser Perspektive aus gesehen steht Nachhaltigkeit bei Knauf an ganz besonderer Stelle. Denn unsere natürlichen Ressourcen stecken in den Steinbrüchen. Hier legen wir sehr großen Wert auf die Rekultivierung nach der Nutzung. Viele positive Beispiele zeigen, dass schon oft aus einem industriell genutzten Steinbruch später ein regelrechtes Biotop geworden ist. Und wenn Sie auf der anderen Seite die synthetischen Gipse nehmen, dann sehen Sie, dass wir mittlerweile mehrere Millionen Tonnen Rauchgas-Entschwefelungsgips als Sekundärrohstoff verwenden. In den kommenden Jahren werden wir auch zunehmend Recyclingmaterial in den Produktionsprozess zurückführen. Im Idealfall ist es so, dass wir einerseits die Luftreinhaltung unterstützen durch Entschwefelung von Abgasen und am Ende sogar noch den so gewonnenen Gips wieder als Recyclingmaterial in die Wertschöpfungskette zurückführen.



**Alexander Knauf:** Das sind genau die beiden Punkte. Was sich zunächst als Eingriff in die Natur darstellt, können wir zu einem Vorteil für die Natur wandeln. Ein renaturierter Steinbruch ist ein Biotop mit einer höheren Artenvielfalt als vorher. Wir wollen damit auch zeigen, dass es nicht nur um den Abbau von Ressourcen geht, sondern darum, zusammen mit den Menschen und der Umwelt nachhaltig Erfolg zu haben.

Familienunternehmen gelten allgemein als verlässlich und vertrauenswürdig, gleichzeitig aber auch als nicht sehr transparent. Wie weit würden Sie gehen, um mit Transparenz Vertrauen zu schaffen? Wo ist Ihre Grenze?

**Alexander Knauf:** Ich glaube, die Trennlinie ist eigentlich recht klar. In unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung haben wir klare Kennzahlen gewählt, an denen wir unser Handeln messen wollen. Bei diesen Kennzahlen sind wir klar und transparent. Die Trennlinie bei Familienunternehmen verläuft genau zwischen dem Unternehmen und der Familie. Die Familie ist privat, wie bei jedem von uns.

**Manfred Grundke:** Man muss auch unterscheiden zwischen dem, was zur Beurteilung des Unternehmens und seines Verhaltens notwendig ist und was der reinen Befriedigung von Neugier dient. Wenn es nur um Neugier und Sensationslust geht, dann sind wir zurückhaltender, ich würde sagen bis zu 100 Prozent. Aber wenn es um die Beurteilung des Unternehmens und seines Verhaltens in der Gesellschaft und in der Umwelt geht, dann kann jeder alle Informationen haben, die dafür notwendig sind.

Knauf ist ein weit verzweigtes Unternehmen, mit zahlreichen Tochter- und Landesgesellschaften, die mitunter sehr autonom handeln. Gleichzeitig haben Sie zentrale Vorgaben wie die Unternehmenswerte. Wie stellen Sie sicher, dass Sie beim Thema Nachhaltigkeit alle an einem Strang ziehen?

**Manfred Grundke:** Ich glaube, dass jedes kurzfristige Verhalten, das sich nicht an nachhaltigen Parametern orientiert, am Ende des Tages dem Unternehmen mehr schadet als nützt. Wenn ein Unternehmen der Knauf Gruppe meinen sollte, man könne bei der Rohsteingewinnung – ich bleibe mal dabei – Raubbau betreiben, nur um Abbaukosten zu optimieren, bekäme es sehr schnell Schwierigkeiten mit der Gemeinde oder der Region. Wir legen Wert darauf, dass wir zusammen mit den Menschen in den

Regionen unser Geschäft betreiben und nicht auf ihre Kosten. Das ist, wenn Sie so wollen, ein selbstregulierender Faktor, weil sich der Betreffende sonst selbst schaden würde.

**Alexander Knauf:** Unsere Unternehmenswerte sind die beste Art und Weise, den Landesgesellschaften die Aufgaben ins moralische Pflichtenheft zu schreiben. Wir geben ihnen hier mit, wie die DNA von Knauf aussieht und wie sie mit der Umwelt umzugehen haben. Ich denke, so funktioniert das in einem dezentral organisierten Unternehmen am besten.

#### Inwiefern treibt der Gedanke der Nachhaltigkeit die Innovationstätigkeit bei Knauf?



**Manfred Grundke:** Ich nehme einmal das klassische Beispiel: Die Rauchgas-Entschwefelungstechnologie wurde von Babcock Noell und Knauf gemeinsam entwickelt. Die ersten Anlagen sind von Knauf gebaut worden. Später haben wir uns aus dem Anlagengeschäft zurückgezogen und uns rein auf die Herstellung von Baustoffen konzentriert. Im Bereich der Putze haben wir maschinenverarbeitbare Putze entwickelt. Bei den Dämmstoffen kamen die ersten formaldehydfreien Bindemittel für Glas- und Steinwolle von Knauf. Die Liste lässt sich beliebig weiterführen. Immer ist der Gedanke umweltfreundlicher Technologien und moderner Baustoffe gezielt durch Innovationen weiterverfolgt worden.

**Alexander Knauf:** Es gibt interne und externe Treiber, die uns zur Nachhaltigkeit führen. Intern haben wir natürlich ein inhärentes Interesse, den Energieverbrauch, beispielsweise in unserer Produktion, zu optimieren. Gleichzeitig fragen uns auch unsere Kunden immer wieder: Wie kann man Gebäude noch energieeffizienter gestalten? Wie hoch ist der Recyclinganteil im Produkt? Und so kommen interne und externe Kräfte zusammen, die ihren Niederschlag in der Entwicklungstätigkeit finden.

#### Thema Mitarbeiter: Qualifizierte Mitarbeiter zu finden und zu halten, ist für viele Unternehmen eine immer größere Herausforderung. Was tut Knauf, um im Wettbewerb um Talente gute Karten zu haben?



Anerkennung von Leistung spielt bei Knauf eine große Rolle.

**Alexander Knauf:** Ich möchte das einmal mit den drei Schlagworten Anziehen, Behalten und Entwickeln zusammenfassen. Wir legen großen Wert darauf, die besten potenziellen Mitarbeiter für Knauf zu interessieren. Das fängt schon in den Schulen an, wo wir zum Beispiel die MINT-Initiative für die Naturwissenschaften fördern. Unsere Mitarbeiter informieren an Hochschulen und nehmen an Absolventenmessen teil. Viele besonders qualifizierte Absolventen entscheiden sich für ein Familienunternehmen, weil sie hier früher die Ergebnisse ihrer Arbeit sehen können, als wenn sie nur eine Nummer in einem Großkonzern wären. Auch im Rahmen der Mitarbeiterpflege machen wir sehr viel. Dazu gehört der tägliche Umgang, aber vor allem die Anerkennung von Leistung. Bei unserer jährlichen Hauptversammlung ist ein ganz wesentlicher Teil die Ehrung der Jubilare, die dem Unternehmen durch langjährige, kompetente, loyale Mitarbeit die Treue erwiesen haben. Anerkennung von Leistung spielt bei Knauf eine große Rolle. In der Mitarbeiterentwicklung führen wir intensive Gespräche, die dann die Basis sind für eine strukturierte Entwicklung – für Ausbildung und Karriereplanung. Für junge Leute spielt auch die Work-Life-Balance eine große Rolle, die wir bei Knauf gut realisiert haben.

#### Worin sehen Sie die größten Herausforderungen für die Zukunft bei Knauf?

**Manfred Grundke:** Der Baustoff Gips wird schon seit über 5.000 Jahren erfolgreich eingesetzt, und wir sind – was unser Geschäft betrifft – auch davon überzeugt, dass sich daran nichts ändert. Was



Dämmstoffe betrifft, wird trotz der derzeit niedrigen Energiekosten die Frage der Energieeffizienz wieder ein langfristiges Thema sein, für das wir gut aufgestellt sind. Jetzt geht es darum, durch geeignete Mitarbeiterqualifikation die Voraussetzungen für die nächsten 50 oder 60 Jahre einer erfolgreichen Entwicklung zu schaffen. Viele Unternehmen mögen eine ähnliche Strategie haben, aber sie haben nicht die gleichen Mitarbeiter. Es wird eine zentrale Aufgabe sein, genau die richtige Mischung an gut qualifizierten und motivierten Mitarbeitern zu haben, die im Wettbewerb etwas mehr bringen als die anderen.

Wie steht es mit politischen, wirtschaftlichen Risiken? Der Russland-Ukraine-Konflikt wirkt sich doch sicher auch auf Ihr Geschäft aus?

**Manfred Grundke:** Sicher hat das Auswirkungen. Aber da Knauf immer Wert darauf legt, dass die Wertschöpfung weitestgehend in der Währung erfolgt, in der auch die Fakturierung vorgenommen wird, ist die Auswirkung zwar ärgerlich, aber nur im Rahmen der Wechselkursparitäten wichtig. Uns trifft das nicht so sehr wie Unternehmen, die etwa in einer Hartwährung produzieren und nun in Rubel fakturieren müssen. Uns trifft nur die Wechselkursparität. Damit muss man umgehen können. Die Geschäfte in der Landeswährung laufen relativ ungestört. Der russischen Konjunktur ging es ohnehin schon nicht so gut. So ist es nun mal, wenn man weltweit unterwegs ist.

Wie würden Sie Knauf und seine Produkte in 100 Jahren beschreiben?



Es gibt interne und externe Treiber, die uns zur Nachhaltigkeit führen.

**Alexander Knauf:** Vielleicht muss man sich überlegen: Welche Rahmenbedingungen werden in 100 Jahren anders sein? Ich glaube, dass wir wahrscheinlich deutlich mehr recyceln werden. Wahrscheinlich werden auch unsere Prozesse weniger arbeitsintensiv sein. Man wird Gebäude anders zusammenbauen. Die Prozesse sind mehr automatisiert, die Vorfertigung beim Bauen wird an Bedeutung gewinnen, also machen wir uns Gedanken darüber, wie zum Beispiel modulares Bauen in Zukunft stattfinden kann. Man hat schon mit Zement ein Haus gedruckt! Wir wollen das Apple der Baustoffindustrie sein, der Gesamtlösungsanbieter, der Systemgeber, der Innovationstreiber, wenn es um das moderne Bauen geht. Wir werden weiterhin einen sehr hohen Teil unseres Gewinns in den systematischen Ausbau der Gruppe investieren. Dies wird, neben der Sicherung des Bestandes, in neue Länder oder Standbeine sein.



**Manfred Grundke:** Knauf hat bisher immer die Fähigkeit nachgewiesen, sich veränderten Umgebungsbedingungen anzupassen. Vielleicht kommen noch zwei, drei andere Geschäftsfelder dazu. Neue Materialien, die in ähnlichen Verfahren oder Prozessschritten hergestellt werden, sind dann ein interessantes Thema. Aber eines ist ziemlich sicher: Wenn wir diese Dynamik und Anpassungsfähigkeit beibehalten, die wir in den letzten 80 Jahren bewiesen haben, wird ein Großteil der Wertschöpfung von Knauf sein.

# Unternehmensporträt

## Knauf: Global Player mit Wir-Gefühl

Knauf ist ein familiengeführtes Unternehmen der Baustoffindustrie mit rund 220 Produktionsstandorten in mehr als 80 Ländern und mit rund 26.500 Mitarbeitern. Trotz aller internationalen Aktivitäten ist das Unternehmen dabei seinen Grundsätzen immer treu geblieben. Hierzu gehören ein vertrauensvolles Miteinander ebenso wie Fleiß, visionäres Denken und Zusammenhalt.

GRI: G4-17, G4-23

Knauf ist ein international führender Hersteller von Baustoffen mit Hauptsitz im fränkischen Iphofen. Das Unternehmen wurde 1932 gegründet und befindet sich nach wie vor in Familienbesitz. Knauf gilt weit über die eigene Branche hinaus als Synonym für Gips. Heute zählt Knauf weltweit zu den führenden Herstellern moderner Dämmstoffe, Trockenbausysteme, Putze und Zubehör, Wärmedämm-Verbundsysteme, Farben, Fließestriche, Bodensysteme sowie Baumaschinen und -werkzeuge. Die Unternehmensgruppe erwirtschaftete 2014 einen Umsatz von rund 6,4 Milliarden Euro (2013: 6,27 Mrd. Euro) und beschäftigte 26.500 Mitarbeiter (2013: 25.700).

### Struktur und Unternehmensführung

Die Knauf Unternehmensgruppe besteht aus zahlreichen Gesellschaften an rund 220 Produktionsstandorten in mehr als 80 Ländern. Die Koordination der Gruppe liegt bei der Gebr. Knauf Verwaltungsgesellschaft KG, die von den beiden Geschäftsführenden Gesellschaftern Manfred Grundke (seit 2008) und Alexander Knauf (seit 2013) geführt wird. Als Aufsichtsgremium fungiert der Gesellschafterausschuss, der im jährlichen Wechsel als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender von Nikolaus Knauf und Baldwin Knauf geleitet wird.

Die Tochter- und Landesgesellschaften in der Knauf Gruppe genießen einen hohen Grad an Eigenständigkeit, insbesondere in zentralen Bereichen des Managements wie dem Personal und

dem Vertrieb. Knauf ist als ein besonders effizient wirtschaftendes Unternehmen bekannt – daher helfen wir allen Gesellschaften der Unternehmensgruppe mit unseren Erfahrungen in effizienten (auch energieeffizienten) Produktionsprozessen. Unsere Unternehmenswerte, der Verhaltenskodex und das Nachhaltigkeitsengagement bilden das gemeinsame Gerüst aller Knauf Unternehmen, wenn es um Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung geht.

### Unternehmen in diesem Bericht

Im Vergleich zum ersten Knauf Nachhaltigkeitsbericht von 2012 wurde für den aktuellen Bericht das Spektrum der berichtenden Unternehmen von vier auf elf erweitert. Der Bericht deckt nun die unten folgenden Unternehmen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Großbritannien, Spanien und Portugal ab. Diese Gesellschaften umfassen zusammen etwa 20 Prozent des Umsatzes und 14 Prozent der Mitarbeiter der Knauf Gruppe.

### Knauf Gips KG

Die Knauf Gips KG mit 2.160 Mitarbeitern ist spezialisiert auf Systeme für Trockenbau und Boden, Putz und Fassade. Knauf Trockenbausysteme sind unter anderem Gipsplatten und Isoliermaterialien für den Schall-, Brand- und Wärmeschutz an Boden, Wand und Decke. Zu den Bodenprodukten gehören vor allem Fließ- und Nivellierestriche. Bei den Putzen gelten Marken wie Rotband, Rotkalk, MP75 und SM700 als

GRI: G4-17

Klassiker. Das Wärmedämm-Verbundsystem WARM-WAND ist das wichtigste Fassadenprodukt. Mehr Informationen unter [www.knauf.de](http://www.knauf.de).

#### **Knauf Deutsche Gipswerke KG**

Am Standort Rottleberode (Südharz) sowie im brandenburgischen Spremberg stellt das 215 Mitarbeiter starke Unternehmen Produkte für den Trockenbau sowie Putze und Profile her.

#### **Knauf Integral KG**

An unserem Firmensitz in Satteldorf produzieren wir in einem weltweit einzigartigen Verfahren den hochverdichteten Gipsfaserwerkstoff GIFAtec für den trockenen Innenausbau. Damit können wir unseren Kunden innovative Komplettsysteme für hochwertige sowie flexible Lösungen bieten. Diese kommen bei Boden, Wand und Decke zum Einsatz. Mehr Informationen unter [www.knauf-integral.de](http://www.knauf-integral.de).

#### **Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG**

Knauf Bauprodukte ist im Do-it-yourself-Bereich einer der führenden Anbieter für den Innenausbau. Für den Heimwerker produzieren rund 115 Mitarbeiter Trockenbausysteme sowie Putze und Spachtelmassen wie die Rotband-Produktfamilie oder Knauf EASYPUTZ, außerdem Komplettsysteme für die Fliesen- und Natursteinverlegung. Mehr Informationen unter [www.knauf-bauprodukte.de](http://www.knauf-bauprodukte.de).

#### **Knauf AMF GmbH & Co. KG**

Knauf AMF gehört mit seinen heute knapp 360 Mitarbeitern seit Jahrzehnten zu den führenden europäischen Herstellern von Deckensystemen. Dazu gehören Mineralplatten für Unterdecken, speziell für Akustik, Brandschutz und Hygiene, sowie Holzwolle-Akustikplatten und die zu beiden Systemen gehörenden Metall-Unterkonstruktionen. Mehr Informationen unter [www.amfgrafenu.de](http://www.amfgrafenu.de).

#### **Knauf Aquapanel GmbH**

Das Unternehmen mit 130 Mitarbeitern bietet an drei Standorten ein breites Portfolio an natürlichen Baustoffen. Dazu gehören vor allem perlitbasierte Granulate für die Baustoffindustrie und den Gartenbau, Dämmstoffe wie die aus natürlichem Perlit bestehende TecTem®-Produktreihe sowie widerstandsfähige Zementbauplatten. Mehr Informationen unter [www.knauf-aquapanel.com](http://www.knauf-aquapanel.com).

#### **Knauf PFT GmbH & Co. KG**

PFT entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Maschinensysteme in modularer Bauweise zum Fördern, Mischen und Pumpen von Baustoffen. Sie werden unter anderem für die Verarbeitung von Spachtelmassen, Putzen, Mörteln, Estrichen und Farben eingesetzt. Mehr Informationen unter [www.pft.eu](http://www.pft.eu).

#### **Knauf Ges.m.b.H.**

Die 1970 im steirischen Weißenbach (Österreich) gegründete und auch in Wien ansässige Knauf Ges.m.b.H. versorgt mit 212 Mitarbeitern Kunden in Österreich und angrenzenden Ländern in Osteuropa mit Knauf Produkten. Dabei werden Rohstoffe aus Österreich und den Nachbarländern verarbeitet. Mehr Informationen unter [www.knauf.at](http://www.knauf.at).

#### **Knauf AG**

Die Knauf AG in der Schweiz ist mit ihren rund 100 Mitarbeitern in der Beratung und dem Vertrieb von Knauf Systemen tätig. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Reinach (bei Basel) und Repräsentanten in allen Sprachregionen der Schweiz. Mehr Informationen unter [www.knauf.ch](http://www.knauf.ch).



Knauf Hauptverwaltung in Iphofen (Deutschland).

GRI: G4-17

**Knauf UK GmbH**

Knauf UK beschäftigt 384 Mitarbeiter am Hauptsitz in Sittingbourne (Kent) sowie in Immingham (Lincolnshire) und in Dublin (Republik Irland). Das Unternehmen bietet das gesamte Knauf Produktspektrum und verarbeitet dabei vor allem synthetischen Gips. Mehr Informationen unter [www.knauf.co.uk](http://www.knauf.co.uk).

**Knauf GmbH Sucursal en España und Knauf GmbH Portugal Lda.**

Die Knauf Tochtergesellschaften in Spanien und Portugal beschäftigten im Berichtsjahr 216 Mitarbeiter, davon 211 in Spanien und fünf in Portugal. Produktionsstandorte befinden sich in Guixers, Lleida (seit 1991), und Escúzar, Granada (seit 2008), Spanien. Angeboten wird fast das gesamte Produktspektrum der Knauf Gruppe. Mehr Informationen unter [www.knauf.es](http://www.knauf.es).



Basis unseres Geschäfts: Gips ist ein natürlicher Rohstoff.



Engagierte Mitarbeiter und zuverlässige Produkte – dafür steht Knauf bei seinen Kunden.

**Produkte für Trockenbau und Fassade**

Die Unternehmen der Knauf Gruppe bieten ein breites Spektrum an Baumaterialien, Baustoffen und Maschinen für den Trockenbau (Wand, Boden und Decke) sowie für Putze und Fassadensysteme.

- **Wandsysteme:** Mit Trockenbau sind vor allem Gipsplatten und ihre Unterkonstruktionen (Metallprofile) gemeint. Hinzu kommen noch Gipsfaserplatten, Zementbauplatten und Zwischenwandplatten sowie Profile und ein umfangreiches Zubehörprogramm. Der Trockenbau ist die umsatzstärkste Sparte von Knauf.
- **Deckensysteme:** Bei Deckenplatten für Innenraumdecken reicht das Angebot von Gips über Mineral bis zu Holz und Metall für die Anwendungsbereiche Gestaltung, Brandschutz, Akustik, Reinheit und Hygiene.
- **Bodensysteme:** Knauf bietet ein umfangreiches Sortiment im Bodenbereich. Es werden sämtliche Technologien angeboten, von klassischen Fließestrichen bis hin zu Trockenunterböden und Flächenhohlraumböden.
- **Putzsysteme:** Das Sortiment besteht aus gips-, kalk- und zementgebundenen Putzen und Spachtelmassen für den Innen- und für den Außenbereich.
- **Fassadensysteme:** Abhängig von Klimazonen und unterschiedlichen Bautraditionen bietet Knauf ein breites Produktportfolio mit Warmwand-Systemen, Lösungen für hinterlüftete Fassaden, Außenputzen bis hin zu spezialisierten Dämmstoffen.
- **Maschinen:** Knauf PFT produziert und vertreibt Putz- und Fördertechnik für die Anwendung von flüssigen und pastösen Produkten.

**Auszeichnungen 2013 und 2014**

Das Engagement von Knauf für Qualität und Nachhaltigkeit ist in den vergangenen zwei Jahren mehrfach ausgezeichnet worden.



- Lieferant des Jahres 2013 und 2014:** Die Mitglieder der Eurobaustoff-Fachgruppe Putze und Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) wählten Knauf im November 2013 zum vierten Mal in Folge zum Lieferanten des Jahres. 2014 erfolgte die Auszeichnung abermals für WDVS sowie für den Bereich Trockenbau. Die in der Fachgruppe organisierten Gesellschafter honorieren damit erneut die kontinuierliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit von Knauf mit dem mittelständischen Baustofffachhandel.
- Hagebau Champion 2013 und 2014:** Die deutsche Baumarktkette Hagebau machte die Knauf Gips KG zwei Mal zum Lieferanten des Jahres: 2013 als Bauen+Modernisieren-Champion und 2014 als Trockenbau-Champion.
- OBI Lieferantenpreis 2013:** Die international agierende Baumarktkette zeichnete Knauf mit ihrem Lieferantenpreis aus. Kriterien waren Lieferquote, Reklamationsbearbeitung, Betreuungsleistung und Marktunterstützung.
- Architects' Darling 2013:** Deutschlands Architekten bestätigen das hohe Ansehen von Knauf: Beim „Architects' Darling 2013“ kürten sie das Unternehmen zum Sieger in den Bereichen „Schallschutz/Akustik“ und „Bestes Weiterbildungsangebot“. Die Auszeichnung ist das Ergebnis der bundesweit größten Architektenbefragung, die jährlich vom renommierten Informationsdienstleister für Bau und Architektur Heinze durchgeführt wird. Aus über 200 Herstellern und Marken der Baustoffindustrie wählten rund 2.000 Architekten und Planer ihre Favoriten in insgesamt 24 Kategorien.
- Top-Arbeitgeber 2014:** Knauf zählt zu Deutschlands besten Arbeitgebern. Das bestätigt eine Focus-Umfrage in Zusammenarbeit mit dem beruflichen Netzwerk Xing und dem Arbeitgeberbewertungsportal Kununu, die im Januar 2014 veröffentlicht wurde. In der Kategorie „Herstellung und Verarbeitung von Werk- und Baustoffen“ landete Knauf auf Platz 1 bei den Unternehmen mittlerer Größe. Das Ranking basiert auf einer repräsentativen Befragung von fast 20.000 Arbeitnehmern sowie über 23.000 Bewertungen auf Kununu. Bewertungskriterien waren u.a. die Zufriedenheit mit dem Führungsverhalten von Vorgesetzten, berufliche Perspektiven, Gehalt oder Image des Arbeitgebers.
- Sicher mit System:** Der Schacht Hüttenheim der Knauf Gips KG wurde im August 2014 mit dem Zertifikat „Sicher mit System“ (SMS) durch die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) ausgezeichnet. Die Urkunde würdigt – übrigens nicht nur an diesem Standort – die Wirksamkeit des Arbeitssicherheitsmanagements.
- „Produkt des Jahres“ 2014 Knauf Aquapanel:** Die Zementbauplatten von Knauf Aquapanel wurden im September 2014 als „Produkt des Jahres“ durch die Organisation Global Gypsum ausgezeichnet. Bewertet wurden Innovation, Produktqualität, Effektivität und Abstimmung auf Marktbedürfnisse.
- „Fabrik 2014“ in Österreich:** Die Knauf Ges.m.b.H. belegte beim gemeinsam vom Fraunhofer Institut Austria und dem Industriemagazin-Verlag veranstalteten Wettbewerb „Fabrik 2014“ den ausgezeichneten 3. Platz für die effizienteste Produktion in Österreich. Die Finalisten präsentierten ihre Produktion und stellten sich anschließend einem hochkarätig besetzten Expertenhearing.

# Werte & Nachhaltigkeitsstrategie



Unsere Mitarbeiter handeln nach den Werten Menschlichkeit, Partnerschaft, Engagement und Unternehmergeist. Diese Prinzipien gründen auf der Geschichte von Knauf und machen das Familienunternehmen fit für die Zukunft.



# Die Zukunft im Blick: Unsere Strategie

Knauf vereint als Familienunternehmen Tradition, Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung. Unser innerer Kompass sind die vier Unternehmenswerte Menschlichkeit, Partnerschaft, Engagement und Unternehmergeist. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie identifizieren wir bedeutende Zukunftstrends und leiten daraus konkrete Handlungsfelder und Ziele ab.

Bei Knauf arbeiten weltweit Ingenieure, Architekten, Handwerker und viele andere Fachleute an der Entwicklung, Erprobung, Vermarktung und im Service. Bei so vielen Aufgabenfeldern, Berufsgruppen, Qualifikationen und Nationen im Unternehmen ist es wichtig, etwas Gemeinsames zu haben, das uns verbindet – das sich als Grundlage durch alles zieht, wofür Knauf steht und wie wir arbeiten. Das sind die Knauf Werte.

## Werte als innerer Kompass

Knauf ist der festen Überzeugung, dass nur ein auf Werten gegründetes Unternehmen die Gewähr dafür bietet, nachhaltig wachsen zu können und Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft zu finden. Sie sind gleichsam als „innerer Kompass“ festgeschrieben, der für die gesamte Knauf Gruppe maßgeblich ist. Unsere vier Werte basieren auf der Mission und Vision des Unternehmens; sie lauten: Menschlichkeit, Partnerschaft, Engagement und Unternehmergeist.



## Knauf Werte

**Menschlichkeit:** Wir sehen uns und alle anderen, die unser Tun betrifft, als Teil einer großen Familie. Wir stehen für Gerechtigkeit, Anstand und einen respektvollen Umgang miteinander. Als Vorbild für die Gesellschaft engagieren wir uns sozial und gehen verantwortlich mit unserer Umwelt um.

**Partnerschaft:** Wir vertrauen einander und können uns aufeinander verlassen. Als Team unterstützen wir uns gegenseitig, wo immer es möglich ist. Dabei sind wir verlässlich und loyal.

**Engagement:** Wir übernehmen Verantwortung für unsere Arbeit und achten auf die Auswirkungen unserer Entscheidungen. Mit vollem Einsatz schaffen wir Lösungen und Produkte von höchster Qualität. Für den gemeinsamen Erfolg entwickeln wir uns weiter und teilen unser Wissen miteinander.

**Unternehmergeist:** Wir handeln pragmatisch, ergebnisorientiert und nutzen unsere Chancen. Durch Unternehmergeist hat sich Knauf erfolgreich von einem Familienunternehmen zu einer weltweit tätigen Firmengruppe in Familienbesitz entwickelt. Mit Pioniergeist, Innovationen und der Bereitschaft zum Wandel schaffen wir stetiges Wachstum.



GRI: G4-18, G4-24, G4-25,  
G4-27

### Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Unsere Werte nehmen wir sehr ernst – sie haben konkrete Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit. Wenn wir sagen: „Wir sehen uns und alle anderen, die unser Tun betrifft, als Teil einer großen Familie“, so sind mit dieser Aussage alle Anspruchsgruppen („Stakeholder“) gemeint, die von unserer unternehmerischen Tätigkeit betroffen sind. Und wie in jeder „großen Familie“ arbeiten wir an einem gemeinsamen Ziel. Wenn es hierbei zu Konflikten kommt, lösen wir diese partnerschaftlich.

Zu unseren Anspruchsgruppen gehören Mitarbeiter (einschließlich der gewählten Arbeitnehmervertretungen sowie Bewerber), Kunden, Lieferanten, die Gesellschafter, Politik und Verwaltung, Verbände, die Wissenschaft, Medien sowie Banken. Die Rolle und Bedeutung dieser Stakeholder haben wir im Nachhaltigkeitsbericht 2012 (S. 54–55) ausführlich beschrieben.

### Wesentliche Herausforderungen

In der zweiten Jahreshälfte 2014 hat Knauf einen Prozess angestoßen, mit dem wir die Bedeutung globaler Herausforderungen für die nachhaltige und strategische Entwicklung des Unternehmens besser einschätzen können. In Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister ent-

stand im Rahmen einer Workshop-Reihe eine so genannte Wesentlichkeitsanalyse, bei der wir die Innensicht von Knauf mit der Außensicht unserer wesentlichen Stakeholder verglichen haben. Dabei wurden vor allem Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter betrachtet; sie haben aus Erfahrung von Knauf den größten Einfluss auf das Unternehmen, gleichzeitig sind sie von seiner Tätigkeit am stärksten betroffen. Die Ansprüche weiterer Stakeholder flossen fallweise mit ein. Bewertet wurden die Relevanz globaler Megatrends für Stakeholder, deren Erwartungen an Knauf hinsichtlich des Umgangs mit diesen Themen sowie die geschäftlichen Chancen und Risiken, die sich aus diesen Megatrends für Knauf ergeben. Auch die Inhalte des vorliegenden Berichts spiegeln die Wesentlichkeitsanalyse wider.

Aus diesen unterschiedlichen Perspektiven heraus wurden die globalen Trends auf einer Bedeutungsskala mit den Werten von 1 (unbedeutend) bis 10 (sehr relevant) bewertet. Zu den diskutierten Trends gehörten volkswirtschaftliche Fragen wie das Bevölkerungswachstum, die Zunahme von Verstädterung und Armut, der demografische Wandel; ökologische Aspekte wie der Klimawandel, die Umweltverschmutzung, die Artenvielfalt (Biodiversität), Ressourcenknappheit und der Zugang zu Wasser, und schließlich soziale Fragestellungen wie die Menschenrechte, Gesundheitsthemen sowie Diversität und Chancengleichheit.

### Megatrends gestalten die Zukunft

**Ressourcenknappheit:** Während aus Stakeholdersicht die Verfügbarkeit von Produkten relevanter erscheint als die Frage, wie sie gewonnen werden, ist dieses Thema für Knauf durchaus wesentlich. Eine unserer wichtigsten Rohstoffressourcen, synthetische Gipse, wird bei der Rauchgasentschwefelung in Kohlekraftwerken gewonnen. Da diese aus Gründen des Klimaschutzes langfristig in Deutschland vom Netz gehen, treiben wir u. a. das Recycling von gebrauchten Gipsplatten voran. Damit werden wir zukünftig über drei Rohstoffquellen – neben Naturgips und synthetischen Gipsen auch Recyclinggips – verfügen.



Produkte von Knauf machen Gebäude fit für die Anforderungen der Zukunft.



GRI: G4-19, G4-20, G4-21, G4-27

**Gesundheit:** Gesundheit ist ein hohes Gut. Hinsichtlich seiner Lieferanten und Kunden reagiert Knauf hierauf mit dem Angebot „gesunder“ und sicherer Bauprodukte. Unternehmensintern erfüllen wir unsere Verpflichtung zu weltweit hohen Arbeitssicherheitsstandards. Da der Trend schon langfristig erkannt wurde, sieht sich Knauf hier gut vorbereitet.

**Umweltverschmutzung:** In vielen Erdteilen ist die Verschmutzung der Umwelt, vor allem durch Abfälle, sehr präsent. Von einem Unternehmen wie Knauf wird erwartet, hier gut aufgestellt zu sein, und wir kommen dieser Erwartung u.a. durch effizientes Material- und Abfallmanagement, weltweit hohe Produktionsstandards und Recycling-Initiativen entgegen.









**Verstädterung:** Die Landflucht ist ein weltweit zu beobachtender Trend. Urbane Metropolen wachsen und mit ihnen der Bedarf an preisgünstigen Wohnkonzepten, unter anderem durch Dachaus-

bauten und -aufstockungen. Für Knauf sind die Chancen aus diesem Trend deutlich höher als die Risiken, weil unsere Trockenbauprodukte diesen Bedarf erfüllen.

**Klimawandel:** Die Zunahme extremer Wetterereignisse infolge des Klimawandels ist zwar allenthalben beobachtbar, aber regional sehr unterschiedlich. Damit sind auch die mediale Aufmerksamkeit und das Bewusstsein für die Thematik nicht in allen Märkten von Knauf gleich ausgeprägt. Viele unserer Produkte und Systeme tragen dazu bei, den Energieverbrauch und damit den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren.

**Bevölkerungswachstum:** Die Folgen des Bevölkerungswachstums sind gegenwärtig vielen Stakeholdern noch nicht bewusst. Dennoch sind die Erwartungen an Knauf vielfach klar formuliert: Raum sparendes, modulares Bauen und die Verfügbarkeit von Baumaterialien in Ballungsräumen sind gefragt.

**Wesentliche Herausforderungen und zugehörige GRI-Aspekte\*** (wesentlich innerhalb [i] oder außerhalb [a] der Organisation)

<p><b>Gesundheit</b></p> <p>Bewertung: 6,75</p>  <p><b>Aspekte:</b> Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (i, a), Lieferantenbewertung bzgl. ökologischer Aspekte (a), Kundengesundheit und -sicherheit (i, a), Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen (i, a), Materialien (i, a), Produkte und Dienstleistungen (Ökologie) (i, a), Beschwerdemechanismen hinsichtlich Arbeitspraktiken (i, a), Beschwerdemechanismen hinsichtlich ökologischer Aspekte (i, a)</p>	<p><b>Ressourcenknappheit</b></p> <p>Bewertung: 6,75</p>  <p><b>Aspekte:</b> Materialien (i, a), Energie (i, a), Wasser (i, a), Abwasser und Abfall (i, a), Produkte und Dienstleistungen (Ökologie) (i, a), Lieferantenbewertung bzgl. ökologischer Aspekte (a)</p>	<p><b>Umweltverschmutzung</b></p> <p>Bewertung: 6,25</p>  <p><b>Aspekte:</b> Materialien (i, a), Emissionen (i, a), Abwasser und Abfall (i, a), Transport (i, a), Produkte und Dienstleistungen (Ökologie) (i, a), Lieferantenbewertung bzgl. ökologischer Aspekte (a), Beschwerdemechanismen hinsichtlich ökologischer Aspekte (i, a), Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen (i, a)</p>	<p><b>Klimawandel</b></p> <p>Bewertung: 5,5</p>  <p><b>Aspekte:</b> Wirtschaftliche Leistung (i), Energie (i, a), Emissionen (i, a), Produkte und Dienstleistungen (Ökologie) (i, a), Transport (i, a), Lieferantenbewertung bzgl. ökologischer Aspekte (i, a)</p>
<p><b>Verstädterung</b></p> <p>Bewertung: 6,25</p>  <p><b>Aspekte:</b> Materialien (i, a), Energie (i, a), Abwasser und Abfall (i, a), Produkte und Dienstleistungen (Ökologie) (i, a)</p>	<p><b>Bevölkerungswachstum</b></p> <p>Bewertung: 5,5</p>  <p><b>Aspekte:</b> Materialien (i, a), Energie (i, a), Abwasser und Abfall (i, a), Produkte und Dienstleistungen (Ökologie) (i, a)</p>	<p><b>Diversität und Chancengleichheit</b></p> <p>Bewertung: 5,25</p>  <p><b>Aspekte:</b> Vielfalt und Chancengleichheit (i)</p>	<p><b>Demografischer Wandel</b></p> <p>Bewertung: 5,0</p>  <p><b>Aspekte:</b> Beschäftigung (i), Aus- und Weiterbildung (i)</p>

\* Mit einem Wert unter 5 und damit im Sinne dieser Analyse als weniger wesentlich wurden folgende Herausforderungen eingeschätzt: Armut, Menschenrechte, Zugang zu Wasser, Biodiversität.



Die Gesundheit unserer Mitarbeiter und der schonende Einsatz von Ressourcen sind Basis all unserer Prozesse.

GRI: G4-27

**Diversität und Chancengleichheit:** Vor allem auf der Mitarbeiterebene sowie zum Teil in der Kundenansprache sind die zunehmende Multikulturalität der Gesellschaft und die Gleichberechtigung der Geschlechter große Themen. Als international aufgestelltes Unternehmen sind die Erwartungen an Knauf hoch. Wir setzen uns in der Personalstrategie gezielt mit dem Thema auseinander. Auf der Marketingebene passen wir unsere Kundenstrategien kulturellen Besonderheiten an.

**Demografischer Wandel:** Die Alterung der Gesellschaft in vielen Volkswirtschaften der Erde wirkt sich verschiedenartig aus. In unserem Geschäft werden innovative Lösungen zur Umgestaltung von Wohnraum stärker gefragt sein. Auch unsere Mitarbeiter werden stärker nach Altersversorgungsleistungen und nach dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement fragen. In diesen Bereichen sieht sich Knauf gut gerüstet.

#### **Integrität ist unerlässlich**

Wesentlich für unsere Kundenbeziehungen ist nicht zuletzt auch die Integrität unseres Auftretens im Markt. Für Knauf ist selbstverständlich, dass wir in allen Ländern, in denen wir tätig sind, die geltenden Gesetze und Rechtsvorschriften einhalten. Alle Mitarbeiter sind dazu verpflichtet, unseren [Verhaltenskodex](#) einzuhalten und im Umgang mit Kunden, Lieferanten und staatlichen Behörden integer zu agieren. Wir gewinnen unsere Aufträge auf faire Weise über die Qualität

und Preise unserer Produkte und Dienstleistungen und nicht dadurch, dass wir anderen unzulässige Vorteile anbieten. Der Verhaltenskodex regelt auch, dass kein Mitarbeiter eine Beteiligung an Lieferanten, Kunden und an Unternehmen halten darf, die mit der Knauf Gruppe im Wettbewerb stehen.

Im Rahmen unserer Compliance-Organisation hat jeder Mitarbeiter das Recht, gegenüber seinem Vorgesetzten oder dem Compliance-Beauftragten seines Unternehmens oder der Knauf Gruppe auf Umstände hinzuweisen, die auf einen Verstoß gegen den Verhaltenskodex schließen lassen. Ein solcher Hinweis kann auch anonym gegeben werden. Kein Mitarbeiter, der einen solchen Hinweis in redlicher Absicht gibt, hat mit arbeitsrechtlichen Sanktionen zu rechnen.

#### **Schutz durch Risikomanagement**

Für Risiken, die sich aus Compliance-Aspekten, aber auch mittel- bis langfristig aus den als wesentlich identifizierten Handlungsfeldern ergeben, existieren in der Knauf Gruppe etablierte Managementsysteme. Diese beziehen sich auch auf etwaige Risiken in den Bereichen Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Qualität und Produktsicherheit.

Unser allgemeines Risikomanagementsystem beinhaltet die Aspekte Unternehmensumfeld, Unternehmensstrategie, Beschaffung, Produktion, Logistik, Marketing und Vertrieb, Personal, Informationstechnologie und Finanzen. Uns ist bewusst, dass der Unternehmenserfolg maßgeblich davon abhängig ist, dass Risiken beherrscht und Chancen entsprechend genutzt werden.

#### **Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele**

Aus der Wesentlichkeitsanalyse und den Zielvorgaben unserer Managementsysteme leitet sich die Nachhaltigkeitsstrategie der Knauf Gruppe ab. So haben wir Ende 2014 elf Handlungsfelder erarbeitet, denen sich das Nachhaltigkeitsmanagement in Zukunft gezielt zuwendet (vgl. Grafik Seite 15).

GRI: G4-22, G4-27

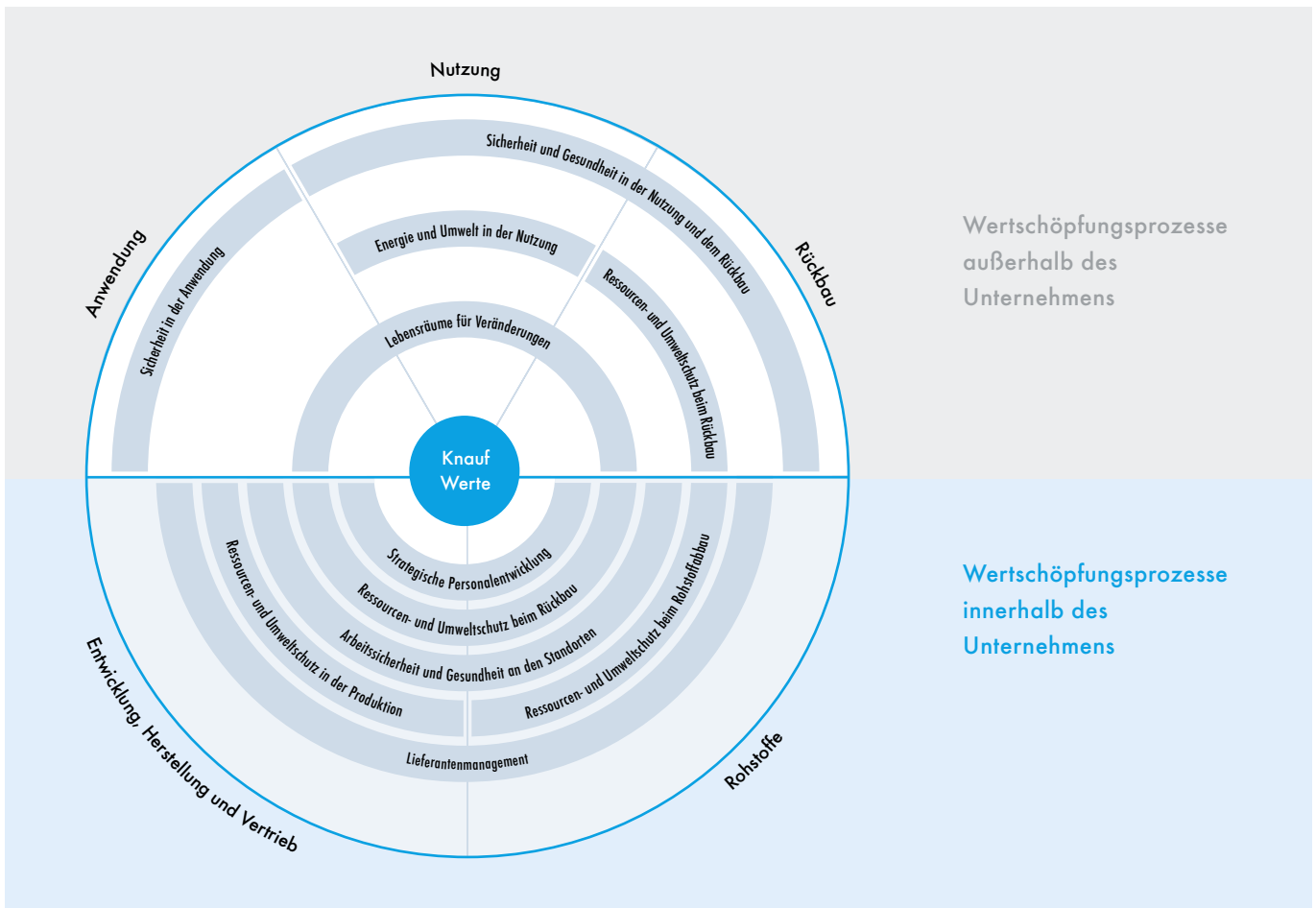
Für fast alle dieser Handlungsfelder existieren konkrete quantitative Zielvorgaben. Für die Arbeitssicherheitsthemen beispielsweise arbeiten unsere Standorte nach definierten Arbeitssicherheitsmanagementsystemen, wie zum Beispiel OHSAS 18001. Dementsprechend verfügen wir weltweit über Leistungsindikatoren (KPIs), Berichtsprozesse, Zertifizierungen und Ziele. Bei fast allen Bereichen, die gesetzlich reguliert sind, haben wir teils deutlich strengere Anforderungen formuliert, etwa beim Anwenderschutz. Sind Themen nicht durch ein Managementsystem oder regulatorische Vorgaben abgedeckt, entwickelt Knauf in Eigeninitiative Produktlösungen, indem wir konsequent Chancen identifizieren und Marktlücken schließen, um so langfristig die In-

teressen unserer Kunden zu schützen. Auf den folgenden Seiten finden Sie dazu zahlreiche weiterführende Details.

In einigen Fällen haben wir uns aus Wettbewerbsgründen dafür entschieden, unsere messbaren quantitativen Ziele in diesem Bericht nicht offenzulegen. Wir betrachten Qualität, Effizienz und Sicherheit als unsere größten Wettbewerbsvorteile – und als Erfolgsgeheimnis.

Im Mittelpunkt unserer Strategie stehen unsere Kunden – ihre Zufriedenheit, ihre Sicherheit, Gesundheit und natürliche Umwelt. So – und nur so – sichern wir die Zukunft von Knauf.

Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette: Knauf Handlungsfelder



# Produkte & Produktverantwortung



Nachhaltiges Bauen mit Produkten von Knauf ist umweltfreundlich und kosteneffizient. Verantwortliches Denken und Handeln reicht von der Entwicklung bis zur Entsorgung.



## Mit Knauf Produkten zu mehr Nachhaltigkeit

Produkte von Knauf verwirklichen unseren Anspruch auf höchste Qualität und Umweltgerechtigkeit. Unsere Produkte und Systeme stehen für nachhaltiges Bauen, das energieeffizientes und gesundes Wohnen und Arbeiten ermöglicht. Gleichzeitig kommen wir unserer Produktverantwortung im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit für Anwender und Nutzer nach.

Gips ist ein natürlicher Rohstoff, der leicht gewonnen werden kann und einfach zu verarbeiten ist. Er wird in der Regel in Steinbrüchen durch Sprengung oder auf andere Weise gelöst, selektiert, gebrochen und weiterverarbeitet. Knauf verfügt über mehr als 70 Steinbrüche weltweit. Unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ist Gips eine in großen Mengen verfügbare Ressource, und der Abbau ist ökologisch verträglich. Nicht mehr genutzte Steinbrüche werden von Knauf aufwändig renaturiert oder rekultiviert. Eine alternative Erzeugungsform ist synthetischer Gips – meist in Form von REA-Gips. REA steht für Rauchgas-Entschwefelungs-Anlagen. Der so erzeugte Gips ist ein Nebenprodukt der Kohleverbrennung – mehr dazu ab Seite 27.

### Energie sparen und Emissionen reduzieren

Doch Gips ist nicht nur ein umweltfreundlicher Baustoff. Auch die von Knauf aus Gips und anderen Mineralen erzeugten Produkte weisen herausragende Nachhaltigkeitseigenschaften auf. Der größte Teil des von Knauf verarbeiteten Gipses kommt in Form von Gipskartonplatten auf den Markt, bei denen sich der Gips zwischen zwei Schichten aus Karton befindet. Viele Gipsplattenprodukte werden mit besonderen Eigenschaften ausgestattet, sodass sie z. B. wärme- und schallisolierend wirken oder den Schutz vor Feuchtigkeit verbessern, also für Energieeinsparung und Wohnkomfort sorgen.

Trockenbausysteme ebenso wie Wärmedämm-Verbundsysteme von Knauf sind daher bei der Realisierung von Niedrigenergie- und Passivhäusern bis hin zu Plus-Energie-Gebäuden gefragt.

Gebäude verursachen weltweit rund 40 Prozent des Energieverbrauchs. Durchschnittlich entweichen 30 Prozent der Heizenergie ungenutzt über ungedämmte Außenwände. Im Neubau tragen Knauf Produkte für Trockenbau, Putz und Boden also zu Energieeinsparung und Emissionsminderung bei – selbst im Boden, wo beispielsweise wärmeleitfähige Nivellierestriche mit modernen Flächenheizsystemen kombiniert werden können.

Auch bei der Altbausanierung arbeiten wir an zukunftsfähigen Lösungen. Sollen historische und denkmalgeschützte Fassaden energetisch saniert werden, muss von innen gedämmt werden. Knauf ist eines der Gründungsmitglieder des 2010 eröffneten Europäischen Kompetenzzentrums für energetische Altbausanierung und Denkmalpflege Benediktbeuern, wo wir mit dem Fraunhofer-Institut für Bauphysik, dem Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und weiteren Partnern zusammenarbeiten. Ziel ist es, die Wärmeleitfähigkeit und den Wärmedurchgang von Wand- und Bodenprodukten zu optimieren.

### Auf dem Weg zur 2.000-Watt-Gesellschaft

Ein aktuelles Beispiel für zukunftsfähiges Bauen mit Systemen von Knauf ist die Wohnbebauung im Sihlbogen in Zürich-Leimbach (siehe Bild Seite 16). Die 2013 bezogenen Gebäude mit 220 Wohnungen verwirklichen das Ziel der Stadt Zürich, den Primärenergiebedarf von durchschnittlich 6.300 Watt pro Person um zwei Drittel zu verringern – auf rund 2.000 Watt. Zum Einsatz kommen ein Holzbausystem als Tragekonstruktion, eine hinterlüftete Fassade aus Holz und



Tonplatten sowie Wandsysteme aus Gipsplatten und Silentboard-Schallschutzplatten von Knauf als wesentliche Elemente des Innenausbau und der Innendämmung.

#### Einsatz von Sekundärrohstoffen

Produktverantwortung fängt bei den Rohstoffen an. Knauf verarbeitet überwiegend Gips – Naturgips ebenso wie synthetischen Gips aus industriellen Prozessen und Kraftwerken. Naturgips ist zwar ein nicht erneuerbarer Rohstoff, er steht allerdings in großen Mengen zur Verfügung. Synthetischer bzw. REA-Gips gilt als Sekundärrohstoff, da er als Nebenprodukt insbesondere aus der Entschwefelung von Kohlekraftwerken in hoher Qualität erzeugt wird.

Je nach Standort ist die Einsatzquote von REA-Gips bei Knauf unterschiedlich. Im Jahr 2014 lag der Anteil von Naturgips über alle Unternehmen und Länder in diesem Bericht hinweg bei 39 Prozent (2013: 41 %), von REA-Gips bei 57 Prozent (2013: 58 %). Bei Recyclinggips ist es uns gelun-

gen, den Anteil auf 4 Prozent zu steigern (2013: 1 %) (vgl. Seite 28). Der Karton von Gipsplatten besteht grundsätzlich zu 100 Prozent aus Altpapier.

Bei unseren mengenmäßig bedeutsamsten Produkten, den Gipsplatten, werden neben Gips und Karton auch Wasser und Additive verwendet. Additive werden eingesetzt, um bestimmte Produkteigenschaften zu erzielen, die Arbeit auf der Baustelle zu erleichtern oder zum Beispiel Fassaden vor negativen Umwelteinflüssen und Beschädigungen zu schützen. Unsere Forschung nach immer umweltfreundlicheren Produkten beinhaltet, dass wir den Einsatz von Additiven kontinuierlich auf den Prüfstand stellen. Auch der Wassereinsatz in der Plattenproduktion wird Jahr für Jahr zurückgefahren, denn dies verkürzt die Trocknungszeiten und damit den Energieverbrauch.

#### Anwenderschutz als Differenzierungsmerkmal

Bei Knauf wissen wir, dass wir unseren guten Ruf nur schützen können, wenn wir Produkte auf den Markt bringen, die für ihre Anwender ungefähr-



### Effizienz: Weniger Wasser und Energie in der Gipsplattenproduktion

Um Gipsplatten herzustellen, wird Gips (aus Steinbrüchen, der Rauchgasentschwefelung oder aus dem Recycling-Aufkommen) zermahlen und mit Wasser vermischt, sodass ein Gipsbrei entsteht. Dieser wird in einer langen Bandstraße auf eine Kartonschicht aufgetragen, mit einem zweiten Karton bedeckt, durch Trocknen gehärtet und zum Schluss in Platten geschnitten. Die Trocknung bzw. Kalzinierung (Brennung) ist der energieintensivste Teil der Produktion. Effizienzgewinne

können nur erzielt werden, wenn die Platten weniger Wasser enthalten, mit anderen Worten, wenn sie insgesamt weniger Material enthalten. Diese dünneren Platten müssen durch eine neue Rezeptur von Additiven die gleiche Stabilität erreichen wie vorher. Dies gelingt Knauf Jahr für Jahr: Innerhalb der letzten fünf Jahre ist das Durchschnittsplattengewicht bei den Unternehmen in diesem Bericht um zwei Prozent gesunken. Der Energieverbrauch sank parallel um 5,5 Prozent.

lich sind. Als Hersteller von Produkten, in denen oft – neben Naturprodukten – auch chemische Stoffe enthalten sind, unterliegen wir den Informationspflichten der europäischen Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals; EU Nr. 1907/2006), der UN-Verordnung GHS (Globally Harmonised System of Classification and Labelling of Chemicals) sowie seit dem 1. Juli 2013 der EU-Bauproduktenverordnung (EU Nr. 305/2011). Bei der Knauf Gips KG unterliegen etwa 55 Prozent der Produkte einer gesetzlichen Vorgabe oder industriellen Norm im Hinblick auf Gesundheit und Sicherheit, bei der Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG sind es 78 Prozent.

Für unsere Kunden stellen wir für alle in Frage kommenden Produkte Leistungserklärungen, Sicherheitsdatenblätter und CE-Kennzeichnungen zur Verfügung. Sie enthalten Angaben zur Zusammensetzung, zu physikalischen und chemischen Eigenschaften, Handhabung und Lagerung, möglichen Gefahren, umweltbezogene Informationen sowie Hinweise zur Entsorgung – für den deutschen Markt im Internet zu finden unter: <http://pd.knauf.de>, für den Schweizer Markt ab Juli 2015 unter: <http://pd.knauf.ch>.

Knauf nimmt die Sicherheit seiner Anwender – Fachunternehmer ebenso wie Heimwerker – sehr ernst und leistet in vielen Fällen mehr, als es der Gesetzgeber vorschreibt. Damit wollen wir uns auch gegenüber unseren Wettbewerbern differenzieren. Beispielsweise schreibt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Grenzwerte u. a. für Formaldehyd in Fließestrich vor. Hier unterschreiten wir bereits heute deutlich den Grenzwert und arbeiten daran, den Einsatz noch weiter zu reduzieren.

#### Umweltinformationen für Architekten und Bauherren

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsdatenblättern und CE-Kennzeichnungen erstellt Knauf Erklärungen über die Umweltverträglichkeit von Produkten – entweder in Form von Umweltproduktdeklarationen („Environmen-



Karl Singer von Knauf Österreich (3. v.l.) mit der gelungenen Umweltproduktdeklaration in Brüssel.

tal Product Declarations“, EPDs) nach DIN EN ISO 14025 oder umweltbezogenen Anbietererklärungen nach DIN EN ISO 14021. EPDs sind extern zertifizierte Ökobilanzen, während die Anbietererklärungen von Knauf selbst erstellt werden. Ende 2014 waren EPDs verfügbar zu den Produktbereichen Gipsprodukte, Armierungsputze, Normalputze, Calciumsulfat-Estriche, Mineralplatten, Holzwolleplatten sowie zu weiteren Produkten von Unternehmen der Knauf Gruppe, die noch nicht in diesem Bericht abgedeckt werden, wie etwa von Knauf Insulation. Seit Oktober 2014 verfügt die Knauf Ges.m.b.H. in Österreich über eine EPD für ihre Gipsplatten aus dem Werk Weißenbach. Erstellt wurde sie vom Österreichischen Institut für Baubiologie und Bauökologie (IBO). Anbietererklärungen informieren über Produktionsstätten, Rohstoffquellen, den Anteil von Recyclingmaterial und vieles mehr. Ende 2014 waren Anbietererklärungen für 23 Produkte auf dem deutschen Markt verfügbar.

Diese Dokumente enthalten Anhaltspunkte für die Verbesserung der Nachhaltigkeit von Gebäuden – wichtig, wenn es etwa um die Einstufung eines Bauvorhabens nach einem Nachhaltigkeitsstandard geht, zum Beispiel Gebäudezertifizierungen der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), LEED („Leadership in Energy and Environmental Design“, ein US-Standard) oder der britische BREEAM-Standard („Building Research Establishment Environmental Assessment

Mehr zu Knauf EPDs und umweltbezogene Anbietererklärungen unter [www.knauf.de/epd](http://www.knauf.de/epd)



Fachunternehmen können bei Knauf die optimale Verarbeitung der Produkte erlernen.

GRI: G4-26

Mehr zum Institut Bauen und Umwelt e.V. unter <http://bau-umwelt.de/hp474/Umwelt-Produktdeklarationen-EPD.htm>

Mehr zum DGNB-Navigator unter [www.dgnb-navigator.de](http://www.dgnb-navigator.de)

Mehr zu Green Building Products unter [www.greenbuildingproducts.eu](http://www.greenbuildingproducts.eu)



Method“). Außer auf Knauf Websites sind unsere Produkterklärungen auch in anbieterneutralen Datenbanken verfügbar, wie etwa vom [Institut Bauen und Umwelt e.V.](#), dem [DGNB-Navigator](#) oder der Plattform [Green Building Products](#).

### Gestalten mit BIM

Einen weiteren Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Zusammenarbeit mit Planern und Architekten leistet Knauf mit der Gebäudedatenmodellierung BIM („Building Information Modeling“). Damit können in einem elektronischen Bauplan Materialeigenschaften- und Umweltdaten zu den verwendeten Bauteilen hinterlegt werden. Diese können auch beim Rückbau hilfreich sein, um die Recyclingmengen zu ermitteln.

Für die Berücksichtigung von Umweltaforderungen in der Produktgestaltung ist Knauf in Spanien nach ISO 14006 zertifiziert worden – als erstes Unternehmen seiner Branche in Spanien und für alle im Land hergestellten Produkte. Für den nach LEED Gold zertifizierten Neubau („La Vela“) einer bekannten spanischen Bank – ein Projekt der Architekten Herzog & De Meuren – wurden CO<sub>2</sub>-neutral hergestellte Gipsplatten verwendet. Für den Emissionsausgleich hat sich Knauf an zwei Entwicklungshilfeprojekten in Afrika und Südamerika beteiligt.

### Schulungen für Architekten und Fachunternehmer

Damit Produkte von Knauf eine erkennbare Auswirkung auf die Nachhaltigkeit im Bausektor erzielen können, müssen sie den Planern, dem

Handel und Handwerksbetrieben bekannt und ihre fachgerechte Verarbeitung gewährleistet sein. Knauf investiert daher viel Zeit, seine Partner zu informieren und zu schulen. Wir haben dafür Kooperationen mit Hochschulen sowie Netzwerke für Kunden und andere Partner ins Leben gerufen. Mithilfe dieser gelebten Partnerschaft leisten wir einen Beitrag zur gezielten Verbreitung umweltschonender Produkte und Technologien.

### Netzwerke für Forschung und Fortbildung

Durch unsere lange Präsenz im Markt und unsere jahrzehntelangen Bemühungen um die Ausbildung des Nachwuchses haben wir inzwischen fest etablierte Kooperationen mit mehr als 70 Hochschulen und deren Studienbereichen Architektur und Innenarchitektur. Seit 2008 laufen diese Kooperationen unter der Dachbezeichnung Knauf Campus, der von einem eigenen Team betreut wird.

Im Fachbereich Architektur der Hochschule Darmstadt unterstützt Knauf gemeinsam mit der DAW SE die erste Stiftungsprofessur dieser Einrichtung. Sie widmet sich dem ganzheitlichen Entwerfen und Konstruieren von Innenräumen an der Schnittstelle zur Gebäudehülle. Im Fokus der Lehre steht dabei das Thema Trocken- und Leichtbaukonstruktionen. Ein wichtiges Teilprojekt dieser Kooperation ist die gemeinsame Entwicklung des „ClimaDesign\_Labors“, das unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten besonders relevant ist. Hier lernen Architekten, energieoptimiertes Bauen mit ihrer Entwurfs- und Planungsarbeit zu verbinden. Das Labor bietet Raum für Experimente mit verschiedenen Materialien, Geräten und Techniken. Zudem werden Energiekonzepte entwickelt, Entwurfsworkshops durchgeführt und an Messgeräten Übungen absolviert.

An der Fachhochschule Rosenheim unterstützen wir den Studiengang Holzbau und Ausbau. Die talentiertesten Absolventen können sich zudem um den Knauf Absolventenpreis bewerben. Durch die enge Zusammenarbeit mit Industrieunternehmen wie Knauf bekommen die Studierenden





### „Beiden Seiten sehr genützt“

„Über die toom Baumärkte verkauft die REWE Group das komplette Do-it-yourself-Sortiment von Knauf – vom Trockenbau über Putze bis zur Fliesenchemie. Unsere Zusammenarbeit hat sich seit vielen Jahren bewährt und entwickelt sich weiter sehr positiv. Dabei haben wir schon eine Reihe neuer Konzepte und Ideen auf den Weg gebracht, die beiden Seiten sehr genützt haben. Unter unseren rund 600 Lieferanten war Knauf drei Mal in Folge Toplieferant des Jahres.“

Rudolf Mertens,  
Einkäufer Baustoffe, toom Baumarkt GmbH

GRI: G4-26

den wertvolle Einblicke in die Fertigungsprozesse von Baustoffen, wirken an praxisorientierten Workshops mit und erhalten die Möglichkeit zur Umsetzung von Studienarbeiten in die Praxis.

#### Knauf Akademie für Handwerks- und Handelspartner

Das Programm Knauf Campus ist Teil der Knauf Akademie. Ihr Ziel ist es letztlich, gemeinsam mit den Kunden von Knauf für zufriedene Bauherren zu sorgen. Dabei bieten wir vielfältige, qualitativ hochwertige und praxisbezogene Programme zur Weiterbildung an. Sie vermitteln den Teilnehmern den neuesten Stand der Technik und aktuelle Trends. Das Angebot enthält Fachseminare für Handwerksbetriebe und den Fachhandel, bei

denen es neben Knauf Produkten auch um die Vermittlung von Kenntnissen in Bereichen wie Marketing, Vertrieb und Betriebsführung geht. Mitglieder unseres Fachunternehmer-Clubs (s.u.) profitieren von maßgeschneiderten Seminaren ebenso wie Vertreter des Baustofffachhandels. Hier werden auch Spezialgebiete wie Energieeffizienz und Bauphysik thematisiert. 2014 haben wir rund 2.150 Teilnehmer weitergebildet.

Ein neuer Schwerpunkt der Knauf Akademie ist die Entwicklung von Unterrichtshilfen und Lehrmaterialien, beispielsweise für Berufsschullehrer und überbetriebliche Ausbilder. Für diese Zielgruppe wurde zudem ein mehrmodulares Seminarprogramm entwickelt, das sich derzeit in der Pilotphase befindet.



In der Knauf Akademie werden regelmäßig Innovationen vorgestellt.

#### Partnerschaft im Netzwerk

Zu unseren Partnern im Handwerk und im Handel pflegen wir seit vielen Jahren besonders intensive Beziehungen. Wir haben diese in den vergangenen Jahren systematisiert, um unsere Partner noch gezielter zu erreichen und sinnvolle Produktinnovationen schneller zu etablieren. Ein wesentlicher Baustein ist dabei unser seit 2010 bestehendes Knauf Partnerprogramm. Dabei honorieren wir besondere Leistungen im Baustofffachhandel in Form eines erweiterten und standortbezogenen Serviceangebots. Eine objektive und transparente Leistungsbewertung fließt in die Preiskonditionen ein und führt somit zu einem gegenseitigen Leistungsversprechen zwischen Knauf und den Han-

GRI: G4-26

delspartnern. Fester Bestandteil des Programms sind die Knauf Partnertage, die an bis zu sechs Standorten einmal im Jahr durchgeführt werden.

Der seit 2012 bestehende Fachunternehmer-Club wendet sich an Handwerksbetriebe und Fachunternehmen, die unsere Produkte verarbeiten. Mitglieder zeichnen sich durch eine besondere fachliche Qualifikation und Loyalität aus. Knauf unterstützt die Clubmitglieder mit persönlicher Betreuung und exklusiven Fachveranstaltungen.

Die alle zwei Jahre durchgeführten „Knauf Werktag“, die „Iphöfer Tage“, zahlreiche Fachtagungen sowie weitere Veranstaltungen unserer Unternehmen auch über Deutschland hinaus tragen zu unserem hohen Vernetzungsgrad bei unseren Zielgruppen bei. So haben die Knauf Töchter in Österreich, der Schweiz, im Vereinigten Königreich und in Spanien/Portugal jeweils umfangreiche Kataloge an Produktschulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter von Kunden und beteiligen sich an Marketingaktivitäten des Baustoffhandels.

#### Zufriedene Kunden

Die Zufriedenheit unserer Kunden und Handelspartner ist ein entscheidender Gradmesser bei der Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen der Knauf Gruppe. Aus diesem Grund führen wir regelmäßig Kundenzufriedenheitsbefragungen mit Unterstützung externer Markt- und Meinungsforschungsinstitute durch, darunter auch Markttests mit Produkten vor der Einführung.

Im Rahmen einer Telefon- und Online-Befragung im Mai und Juni 2013 haben wir das Knauf Partnerprogramm bewerten lassen. Daran haben 72 Prozent unserer Handelspartner teilgenommen. Die Gesamtzufriedenheit lag im Vergleich zur letzten Befragung von 2011 auf dem gleichen hohen Niveau. Kritisch bewertet wurde allenfalls die geringere Exklusivität des Programms, die mit der steigenden Zahl an teilnehmenden Partnern einhergeht. Bei einer Architektenbefragung im Frühsommer 2013 standen die Bekanntheit und das Ansehen des Produktspektrums der Knauf Gruppe im Mittelpunkt. Dabei stellte sich

heraus, dass keiner der befragten 80 Architekten den gesamten Leistungsumfang von Knauf kannte. Die Marktführerschaft im Trockenbau wurde allgemein bestätigt, doch in den Bereichen Putz, Fassade, Boden, Decke und Wärmedämm-Verbundsysteme gibt es noch weitere Marktspielräume.

#### Mit Knauf Produkten sicher leben

Unser Einsatz für Sicherheit und Gesundheit endet nicht mit dem Schutz des Anwenders auf der Baustelle. Ob private Bewohner oder Firmenangestellte – auch die Nutzer von Gebäuden stehen bei Knauf im Fokus der Produktentwicklung. Dabei geht es zum einen um ein gesundes Raumklima – durch Wärme, ausgewogene Luftfeuchtigkeit und saubere Atemluft – und zum anderen um den Schutz vor Lärm, Brand und anderen Beeinträchtigungen. Vor wenigen Jahren hat Knauf in einem Sonderforschungsprojekt zudem die positiven Einflüsse von Trockenbausystemen auf die Erdbebensicherheit von Gebäuden nachgewiesen.

#### Dämmen – für Wärme-, Schall- und Brandschutz

Auch wenn 2014 die Energiepreise erstmals seit längerer Zeit wieder gesunken sind, so dürfte klar sein, dass diese Entwicklung nicht anhält. Mittelfristig werden die Preise wieder steigen. Außerdem ist der niedrige Ölpreis im Hinblick auf die Klimaerwärmung durch das Verbrennen fossiler Rohstoffe wie Öl und Kohle eher kontraproduktiv. Es geht also aus ökologischer und ökonomischer Sicht kein Weg an der Dämmung von Gebäuden vorbei.

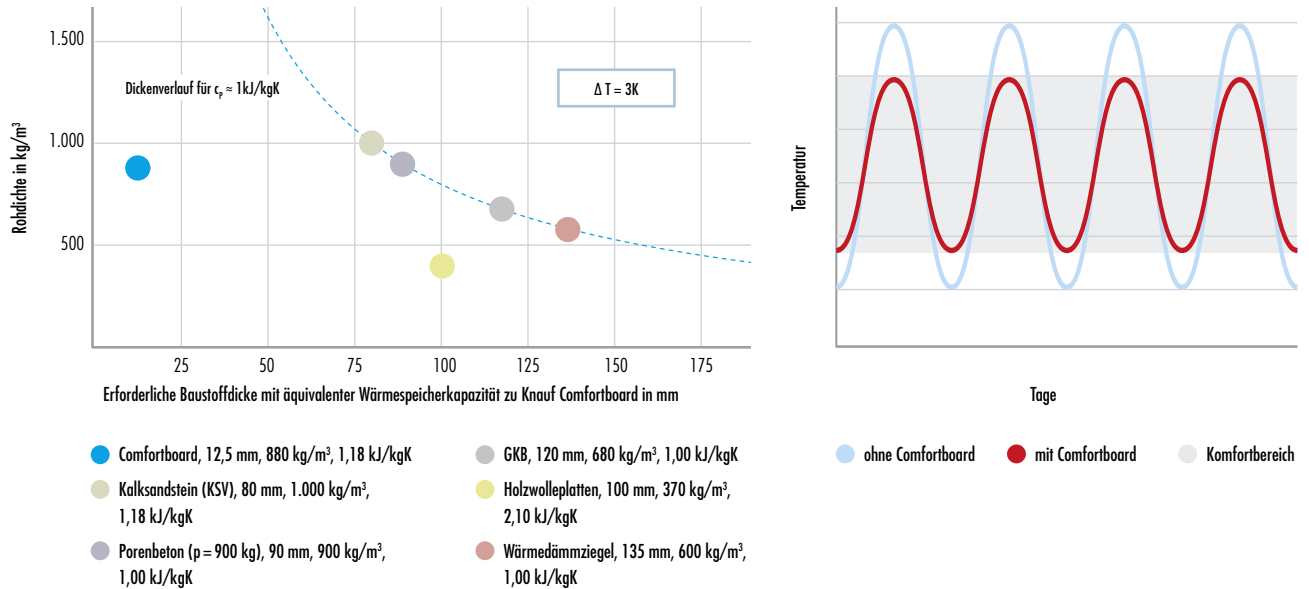
Um die Energieeffizienz von Gebäuden zu steigern, ist die energetische Sanierung der äußeren Gebäudehülle der naheliegende Weg, aber nicht der einzige. Gips-Trockenbauwände, aber auch Gipsdecken und -böden weisen hervorragende Dämmwerte auf, etwa beim Einsatz zwischen Geschossdecken, Wohnungen sowie angrenzend an Treppenhäuser und Nachbarhäuser in der Doppel- oder Reihenbauweise.

[> weiter auf Seite 24](#)



Erdbebensicheres Bauen mit Trockenbausystemen: Experten von Knauf haben ihre Forschungsergebnisse in einem Fachbuch veröffentlicht.

Durch innovative Materialien vermeidet die Comfortboard 23 Temperaturspitzen im Innenraum



Fallbeispiel:

Gipsplatte mit aktivem Temperatursgleich ermöglicht nachhaltiges Bauen

Das Department of Agriculture and Built Environment an der englischen Universität Nottingham stand vor der Aufgabe, eine neue Forschungseinrichtung zu errichten, die auch baulich dem eigenen Forschungszweck entgegenkommt – dem angewandten Umweltschutz. In Zusammenarbeit mit dem Bauunternehmen Mark Group ließ sie ein Ökohaus mit zweieinhalb Geschossen plus Keller bzw. Tiefgarage bauen. Ziel: Das Gebäude sollte dem „Level 6 Code for Sustainable Homes“ entsprechen – dem anspruchsvollsten (und selten erreichten) Niveau des nachhaltigen Bauens in Großbritannien.

Eines der Kernelemente des im September 2014 fertiggestellten „Mark Group Eco House“ ist die Comfortboard 23 Spezialgipsplatte von Knauf. Sie kam auf der Innenseite der Außenwände sowie an den Decken zum Einsatz. Das Gipsmaterial der Platten enthält mikroskopisch kleine Micro-nal® PCM (= Phase Change Material)-Perlen mit einem Kern aus Wachs, die als Temperaturspeichermedium dienen. Bei einer Temperatur von 23 Grad Celsius werden die Perlen aktiv und ihr Kern schmilzt. Bei dieser Phasenumwandlung wird Wärme aufgenommen und über längere Zeit absorbiert. So werden die Temperaturspitzen gekappt, und die Raumtemperatur reduziert sich um einige Grad. Fällt die Raumtemperatur am Abend wieder, läuft der Vorgang umgekehrt ab. Der Kern

der PCM-Perlen kühlt ab, erstarrt und ist wieder bereit, die nächste Temperaturspitze aufzunehmen.

Die Comfortboard-Platte erzielt die gleiche Wärmespeicherkapazität wie etwa 135 Millimeter Wärmedämmziegel oder 80 Millimeter Kalksandstein oder eine 100 Millimeter dicke Holzwoleplatte. Dabei ist sie mit einer Stärke von nur 12,5 Millimetern wesentlich effektiver. Comfortboard hat je Millimeter Plattendicke eine Speicherkapazität von rund 19  $\text{kJ/m}^2$  (bei 3K Temperaturspreizung). Kalksandstein liegt im Vergleich bei etwa 3  $\text{kJ/m}^2$  und Wärmedämmziegel bei 1,8  $\text{kJ/m}^2$ . Knauf Comfortboard ist damit ein Latentwärmespeicher für nachhaltiges Temperaturmanagement, gleicht optisch aber einer normalen Gipsplatte und ist genauso einfach zu verarbeiten.

Comfortboard-Konstruktionen werden auch dadurch besonders nachhaltig, weil sie völlig energieneutral und ohne die geringste Wartung funktionieren. So lässt sich der Einsatz von Klimageräten verringern, in den meisten Regionen sogar vermeiden. Für das Produkt hat Knauf UK 2014 den Produktinnovationspreis der Organisation Finishes and Interiors Sector (FIS) erhalten.

Gipsbaustoffe stehen auch für optimalen Schallschutz. Lärmbelastungen – auch innerhalb von Gebäuden – können das persönliche Wohlbefinden erheblich stören. Ein guter Schallschutz ist daher auch ein Erfolgsfaktor bei der Vermietung von Wohnungen. Mit zweischaligen Trockenbauwänden und speziellen Produkten wie der Silentboard kommt Knauf diesem Bedürfnis effizient entgegen.

Auch hinsichtlich des Brandschutzes sind Knauf Gipsbaustoffe optimal. Sie sind nicht brennbar und geben im Falle eines Feuers sogar Feuchtigkeit ab, was die Ausbreitung eines Brandes verlangsamt. Jede Tonne Gips enthält etwa 200 Liter Kristallwasser. Hinzu kommt ein Spektrum an Spezialplatten, wie etwa der Fireboard, deren Flächen mit einem nicht brennbaren, anhydritbeschichteten Glasvlies ummantelt sind.

#### Produkte für gesundes Wohnklima

Gips verfügt über den gleichen pH-Wert wie die menschliche Haut, ist geruchsneutral und unschädlich. Der Baustoff reguliert die Luftfeuchtigkeit

in geschlossenen Räumen auf natürliche Weise, da Feuchtigkeit aufgenommen und bei Bedarf wieder abgegeben werden kann. So entsteht ein gesundes Wohnklima.

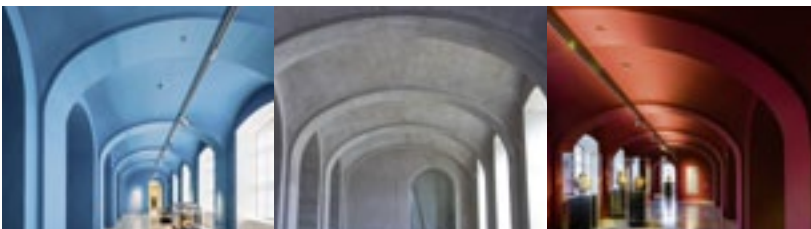
Doch Luftfeuchtigkeit ist nicht der einzige Faktor, der die Raumluft beeinflusst. Zahlreiche Baustoffe, Anstriche und Einrichtungsgegenstände enthalten Schadstoffe, die sich auf die Gesundheit der Nutzer auswirken können. Vor allem bei geringem Luftaustausch kommt es zu hohen Konzentrationen, die eine ernstzunehmende Gefahr für die Gesundheit darstellen. Unwillkürlich werden diese Schadstoffe, die auch Allergien auslösen können, ein- und ausgeatmet.

Unsere Lösung für dieses Problem ist die Rotkalk-Produktreihe, bestehend aus Putzen in unterschiedlichen Körnungen für Grundierung, Putz und Glättung. Rotkalk besteht aus Kaolin und Ziegelmehl. Er nimmt Schadstoffe wie Stickoxide und Formaldehyd aus der Raumluft auf und baut sie ab. Der Anteil flüchtiger organischer Verbindungen (VOCs) ist schon zwei Stunden nach dem Auftragen um 60 Prozent verringert.

Kalkputze werden schon seit Jahrhunderten angewendet. Daher ist Rotkalk auch ideal im Bereich der Denkmalpflege, wenn Kalkputze nach historischem Vorbild gefragt sind.

#### Sicherheit – durch Spezialprodukte

Wärmedämmung, Schallschutz und Raumakustik, Feuerfestigkeit, Feuchteregulierung – überall erhöhen Knauf Produkte die Lebensqualität in Wohnräumen und am Arbeitsplatz. Doch in manchen Umgebungen werden noch höhere Anforderungen gestellt. Im Gesundheitswesen, wie etwa in Krankenhäusern und Arztpraxen, aber auch sanitären Einrichtungen von Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden gibt es Räume, die besonderen Schutz brauchen. Gefragt sind konstruktive Lösungen, die feuchtebeständig sind, aber auch Anhaftungen von Staub, Schmutz und Keimen verhindern. Der Einsatz von besonders robusten Platten und die flächenbündige Verar-



### Effizienz: Ökonomische und denkmalgerechte Putzsanierung

Bei der Sanierung des Herzoglichen Museums in Gotha (Thüringen) galt der historische Innenputz als zu bewahrende Bausubstanz. Den alten Putz komplett abzuschlagen und zu erneuern, wäre nicht nur unwirtschaftlich, sondern auch nicht denkmalgerecht gewesen. Um trotzdem rissgeschützte, glatte Oberflächen an Wänden und Decken zu erreichen, wurden stark geschädigte Stellen zunächst mit Rotkalk Grund ausgebessert. Anschließend wurde Rotkalk Fein in sechs Millimeter Schichtstärke (teilweise mit Armiergewebe) und schließlich zwei Millimeter Rotkalk Glätte als Überzug aufgetragen.



Die Strahlenschutzplatte Safeboard macht Blei in Röntgenräumen überflüssig.

beitung ohne Staub- und Schmutzkanten sind hier wichtig. Hygieneschichten von Knauf AMF, die in Reinräumen wie Operationssälen und Laboren zum Einsatz kommen, haben darüber hinaus eine spezielle Beschichtung, die die Ausbreitung von Keimen und Pilzen hemmt.

In Röntgenräumen ist ein besonderer Schutz der Nachbarräume durch Abschirmungsmaßnahmen notwendig. Hier bietet Knauf die bleifreie Strahlenschutzplatte Knauf Safeboard an. Sie kommt bei der Abschirmung der Strahlen ohne Blei aus, ist flexibel in der Formgebung, einfach in der Handhabung sowie wirtschaftlich und nachweislich sicher. Selbst in Gebäuden mit hohen Sicherheitsanforderungen bietet Knauf Lösungen für den Schutz der darin arbeitenden Menschen an – etwa in Banken, Botschaften, Polizei- oder Militäreinrichtungen. Die Knauf Torro Gipsfaserplatte ist eine Systemkomponente im durchschusshemmenden Wandsystem W161. Sie ist in die Widerstandsklasse FB4 NS gemäß DIN EN 1522 eingeordnet, das heißt, sie hält auch dem größten Faustfeuerwaffen-Kaliber stand.

#### Sicherheit auch beim Rückbau

In den vergangenen Jahren wurde das Recycling von Gipsplatten verstärkt diskutiert. Während Produktionsabfälle ohnehin bereits in den Werken recycelt werden, rücken nun zunehmend die Abfälle von Baustellen und Gebäudeabrissen in den Mittelpunkt des Interesses. Gipsplatten können nur recycelt werden, wenn sie sortenrein gesammelt werden. Das ist aus Kostengründen in der Vergangenheit kaum praktiziert worden. Das 2012 in Kraft getretene Kreislaufwirtschaftsgesetz fordert nun aber grundsätzlich eine umweltverträgliche Verwertung von Erzeugnissen nach dem Gebrauch (zum Recycling lesen Sie weiter auf Seite 28).

Um den Schutz der Anwender und Nutzer von Gipsplatten während des Rückbaus von Gebäuden sicherzustellen, sorgt Knauf als Hersteller dafür, dass seine Trockenbausysteme leicht und gefahrlos zu demontieren sind. Dabei geht es darum, die Platten weitestgehend zu erhalten und die Demontage so zu gestalten, dass wenig Staub entsteht. Die Kernanforderung an unsere Produkte ist daher, dass sie sicher und leicht demontiert werden können.

# Umwelt



Umweltfreundlicher geht es nicht:  
Ressourcenschonender REA-Gips wird  
mit der Bahn bis in die Produktionshalle  
gefahren.



# Umweltschutz, Ressourcen- und Energieeffizienz

Knauf ist sich der ökologischen Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit bewusst. Als produzierendes Unternehmen, das auf die Verarbeitung natürlicher Rohstoffe angewiesen ist, hat Knauf hier eine große Verantwortung. Daher setzen wir alles daran, möglichst ressourceneffizient vorzugehen und belastende Auswirkungen auf die Natur zu begrenzen.

Um natürliche Gipsvorkommen möglichst zu schonen, setzt Knauf zu einem großen Teil auf synthetischen Gips. Dieser entsteht insbesondere als Nebenprodukt aus der Rauchgasentschwefelung von fossil befeuerten Kraftwerken und ist auch als REA-Gips bekannt (REA = Rauchgas-Entschwefelungs-Anlage). Darüber hinaus werden in geringen Mengen auch andere synthetische Gipse eingesetzt, die z. B. bei der Herstellung von Zitronensäure und Titandioxid entstehen. Die Verwendung von REA-Gips ist sehr vorteilhaft für die Umwelt:

- Allein in Deutschland entstehen jährlich rund 7 Millionen Tonnen REA-Gips, der auf diese Weise eine neue Anwendung findet.
- Durch teilweisen Ersatz des Naturgipses durch REA-Gips steigert Knauf in nicht unerheblichem Maß die Ressourceneffizienz bei der Herstellung seiner Gipsprodukte.

Darüber hinaus ist die Verwendung von REA-Gips auch in logistischer Hinsicht vorteilhaft. So haben wir am Knauf Stammwerk in Iphofen 1998 einen Bahnanschluss und eine REA-Gips-Entladestation angelegt, durch die die umweltfreundliche Anlieferung auf dem Schienenweg mit mehr als 500.000 Tonnen pro Jahr ermöglicht wurde. Durch dieses hocheffiziente Logistiksystem in Zusammenarbeit mit den Kraftwerksbetreibern und der Deutschen Bahn kann täglich ein kompletter Zug mit 1.200 Tonnen REA-Gips angeliefert und entladen werden. REA-Gips machte 2014 insgesamt rund 57 Prozent des Produktionsvolumens bei Gipsplatten und Putzen aus, am Standort Iphofen sogar 63 Prozent. Um sicher-

zustellen, dass die verwendeten Gipsrohstoffe – insbesondere die synthetischen Gipse – keine negativen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt haben, hat Knauf ein umfassendes, zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem implementiert.

Neben den positiven Umwelteigenschaften haben synthetische Gipse wie REA-Gips weitere Vorteile. Sie besitzen eine höhere Reinheit und andere physikalische Eigenschaften als Naturgips. Vor allem REA-Gips ist daher für weitere Anwendungen – auch außerhalb des Baubereichs – geeignet (zum Beispiel als Düngemittel).

## Umweltfreundliche Transportlogistik

Die Umstellung auf REA-Gips hat in der Produktion mehr als 50 Prozent Primärenergie eingespart sowie mehr als zehn Millionen Liter Diesel durch den Bahntransport. Dabei ist diese Maßnahme nur Teil eines breiten Ansatzes für eine klimaschutzorientierte Transportlogistik: Weitere Bausteine sind die Planung von Produktionsstandorten in unmittelbarer Nähe der Gewinnungsbetriebe („Werk am Steinbruch“ oder „am Kraftwerk“), die Auslastungs- und Routenoptimierung der Lkw sowie der Einsatz von schadstoff- und lärmreduzierten Fahrzeugen. Einige unserer Werke haben einen direkten Zugang zu Flüssen oder Kanälen, in Großbritannien und Nordeuropa auch zur Nord- und Ostseeküste – in diesen Fällen erfolgt die Anlieferung per Schiff. Bei der Auswahl der Lieferanten achten wir zudem stets auf möglichst kurze Entfernungen. Auch in den österreichischen Werken werden die jährlich rund 250.000 Tonnen Gips jeweils zur Hälfte per Lkw aus den eigenen Steinbrüchen und per Bahn als synthetische Gipse angeliefert. Der Karton für





In England werden gebrauchte Gipsplatten getrennt gesammelt und recycelt.

die Gipsplatten wird mit der Bahn zugestellt: Die rund 1.500 Tonnen Karton entsprechen dabei rund 60 eingesparten Lkw-Ladungen. Unsere spanischen Werke liegen sehr nah an natürlichen Gipsvorkommen, was logistisch sehr günstig ist.

Vom Werk zu den Kunden erfolgt der Transport per Lkw, da hier in der Regel bei Inlandskunden keine oder zu wenig Bahn- oder Schiffsverbindungen existieren. Im Export greifen wir vielfach auf Hochsee-Container zurück. Bei Knauf AMF haben die Kunden die Möglichkeit, den Transportweg selbst zu wählen bzw. die Ware ab Werk zu beziehen. Die Zahl der Transporte geht vor allem durch Routenoptimierungen zurück: Von 2013 bis 2014 sank die Zahl der Lkw-Fahrten bei der Knauf Gips KG von 67.374 auf 59.195 Fahrten. Auch in Österreich gehen die Lkw-Fahrten zurück, weil wir hier zunehmend auf den Bahnumschlagplatz Wien setzen und so nur noch maximal 45 Kilometer mit dem Lkw zurückgelegt werden müssen. In Großbritannien und Irland haben wir erfolgreich die Beladungen optimiert, sodass die durchschnittliche Tonnage pro Transport erhöht wird.

#### Vermeidung von Abfällen

Einen weiteren Beitrag zur Ressourceneffizienz und zur Abfallvermeidung leistet Knauf durch direktes Recycling des Ausschusses aus der Plattenproduktion. Der Produktionsausschuss wird

vollständig im Produktionsprozess recycelt. Auch Papier aus werkseigenen Prozessen wird hier integriert. Über unsere gesetzlichen Verpflichtungen hinaus suchen wir mit unseren Kunden stets optimale Verwertungsmöglichkeiten.

#### Recycling von gebrauchten Gipsplatten

Das Recycling von Gipsplatten nach dem Gebrauch, also nach Neu- oder Umbauten oder Abriss/Rückbau, spielte in der Vergangenheit keine nennenswerte Rolle in der Gipsindustrie, vor allem weil gebrauchte Platten nicht getrennt gesammelt wurden. In Großbritannien hat die Gipsplattenindustrie einschließlich Knauf 2007 das so genannte Ashdown Agreement unterzeichnet, das der Industrie generell vorgibt, den Recyclinganteil zu erhöhen. Besonders aber seit dem Inkrafttreten neuer Deponieregeln im April 2009 dürfen Gipsplattenabfälle nicht mehr auf allgemeinen Deponien entsorgt werden, sondern nur noch auf gesonderten und geschützten Ablageplätzen. Die damit verbundenen höheren Kosten haben in der Folge zu kosteneffizienteren Recyclinglösungen geführt.

Gipsplattenabfälle werden nun von Baustellen und Abbruchstandorten gesammelt und gemäß vereinbarten Vorgaben (von der UK Environment Agency, dem „WRAP Quality Protocol“ sowie nach BSI PAS 109 „Specification for the Production of Gypsum from Recycled Plasterboard“) verwertet. Knauf UK setzt (neben REA-Gips) auch diesen „Post Consumer“-Gips in der Produktion ein, und es ist beabsichtigt, seinen Anteil in allen Produkten weiter zu erhöhen.

In Deutschland hat der Bundesverband der Gipsindustrie e.V. (BV Gips) unter Federführung von Knauf für Deutschland ein Konzept für das Recycling von „externen“ Gipsplattenabfällen an strategisch wichtigen Standorten entwickelt. Das jährliche Aufkommen an recycelbaren Gipsplattenabfällen wird auf derzeit ca. 300.000 Tonnen geschätzt. Mit dem Recyclingkonzept der deutschen Gipsindustrie wird mittelfristig die gesamte Abfallmenge verwertet werden können.



GRI: G4-26

Im November 2014 wurde die zweite Gipsplattenrecyclinganlage Deutschlands im baden-württembergischen Deißlingen-Lauffen eingeweiht. Sie befindet sich in unmittelbarer Nähe zu einer Knauf Gipsplattenanlage, hat eine Kapazität von 50.000 Tonnen im Jahr und wird von der STRABAG Umwelttechnik GmbH betrieben. Der Recyclinggips wird von Knauf in seiner Anlage direkt verwendet. Für Knauf hat Dr. Jörg Demmich in seiner Eigenschaft als Obmann des Ausschusses Rohstoffe und Umwelt des BV Gips den Prozess aktiv vorangetrieben und die Eröffnung begleitet.

von der Europäischen Kommission bei einem Projektvolumen von rund 3,6 Millionen Euro zu 50 Prozent gefördert und vereint 16 Abbruch- und Recyclingunternehmen sowie Hersteller, darunter Knauf. Ziel ist es, die Recyclingquoten zu erhöhen und langfristig bis zu 30 Prozent Recyclinggips in neuen Gipsplatten zu verarbeiten.

Die europäische Gipsindustrie hat sich bereit erklärt, den Recyclinggips in einer Qualität abzunehmen, die sich an die Qualitätskriterien für REA-Gips anlehnt. Umfangreiche Versuche haben bestätigt, dass der Recyclinggips diese Qualitätsanforderungen erfüllen kann. Dabei geht es vornehmlich um die Rückgewinnung des Gipses. Die Papierfraktion könnte als Ersatzbrennstoff oder zur Kompostierung verwendet werden.

Unsere spanische Tochtergesellschaft wurde 2014 Teil des internationalen Forschungskonsortiums **HISER** mit 25 Unternehmen aus zehn Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. HISER steht für „Holistic Innovative Solutions for an Efficient Recycling and Recovery of Valuable Raw Materials from Complex Construction and Demolition Waste“, der Förderumfang liegt bei mehr als 7,7 Millionen Euro. Das Projekt soll helfen, neue und kosteneffiziente Technologien zu entwickeln, um gemischte Bauabfälle zu recyceln, indem Ansätze zur Kreislaufwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette am Bau implementiert werden. Die entwickelten Lösungen sollen in verschiedenen Abbruchprojekten und in fünf europäischen Fallstudien vorgestellt werden. Auch am 2014 abgeschlossenen EU-Projekt **IRCOW** („Innovative Strategies for High-Grade Material Recovery from Construction and Demolition Waste“) war die spanisch-portugiesische Knauf Tochter beteiligt.

Mehr zu HISER unter  
<http://www.hiserproject.eu>

Mehr zu IRCOW unter  
[www.ircow.eu](http://www.ircow.eu)  
> Case Study Nr. 4

### Europäische Recyclinginitiativen

Eine zweite Initiative zur Verwertung gebrauchter Gipsplatten ist das so genannte GtoG-Projekt („Gypsum to Gypsum“) des europäischen Gipsindustrieverbands Eurogypsum. Das Projekt wird



### Effizienz: Zeltlager in Österreich

Unter anderem mit einem „Zeltlager“ hat die Knauf Ges.m.b.H. in Österreich einen Preis im Wettbewerb „Fabrik 2014“ gewonnen. Gemeint sind drei Lagerzelte für Gipsplatten, die künftig die Lagerung und den Versand von Produkten erheblich effizienter und kostengünstiger machen. Die Idee: Produkte mit hohen Absatzmengen, wie Gipsplatten, kommen lose gelagert in Zelte, Produkte mit geringeren Absatzmengen verbleiben im Außenbereich. Die trocken gelagerten Platten in drei Zelten à 900 Quadratmeter müssen nicht mehr in Plastikfolien verschweißt werden, was bei rund 55.000 so genannten „Schrumpfhäuben“ eine Ersparnis von rund 280.000 Euro an Material- und Personalkosten gegenüber den Vorjahren bringt. Es entfällt zudem die Entsorgung gebrauchter Folien. Die Produkte sind stets und ohne Vorarbeiten verladebereit.

### Investitionen in den Umweltschutz

Knauf investiert jedes Jahr beträchtliche Summen in den Umweltschutz. Dazu gehören der betriebliche Umweltschutz an den Standorten, die Renaturierung bzw. Rekultivierung stillgelegter Steinbrüche sowie letztlich auch die Investitionen in den Erhalt der Substanz unserer Werke. Allein



Spanische Knauf Mitarbeiter kooperieren mit der Universität von Granada bei Forschungsprojekten zur Biodiversität.

GRI: G4-26

das Thema Biodiversität erfordert einen hohen Einsatz, u. a. auch für die naturschutzfachliche Weiterbildung im Unternehmen und darüber hinaus sowie für die Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Naturschutz. Unsere Diplom-Geologen sind gefragte Renaturierungsexperten und führen jedes Jahr Exkursionen von Schulen und Universitäten durch unsere ehemaligen Abbaugelände. Diese umfassenden, großenteils freiwilligen Leistungen lassen sich finanziell nicht genau erfassen.

#### Energie sparen nützt dem Klimaschutz

Energie einzusparen, hilft nicht nur, Kosten zu senken, sondern ist auch ein notwendiger Beitrag, Emissionen aus der Energieerzeugung zu verringern und damit einen Beitrag für den Klimaschutz zu leisten. Knauf hat daher unternehmensweit einheitliche Leitsätze zur Energiepolitik beschlossen. Sie lauten:

- Knauf verpflichtet sich, den Energieverbrauch in der Produktion langfristig zu reduzieren und die Energieeffizienz in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu steigern.
- Alle Mitarbeiter setzen sich für das Erreichen der Unternehmensziele ein und wirken aktiv an der Umsetzung mit.
- Produkte und Produktionsprozesse sind auf Energieeffizienz zu prüfen. Durch Eigeninitiative und enge Zusammenarbeit mit Kunden und

Lieferanten will Knauf eine energiesparende Produktion erreichen – soweit es technisch und wirtschaftlich vertretbar ist.

- Durch geeignete Einsparmaßnahmen im Energiesektor sollen Kosten reduziert und Emissionen gesenkt werden.
- Die gesetzlichen Anforderungen werden zügig umgesetzt.

#### Zertifiziertes Energiemanagementsystem

Um diese Ziele zu erreichen, hat Knauf 2012 ein Energiemanagementsystem eingeführt. Angestrebt wurde von Beginn an eine Zertifizierung nach der internationalen Norm ISO 50001. Dafür sind schrittweise die Messsysteme ausgeweitet und vereinheitlicht, Verbrauchswerte erfasst und Einsparpotenziale identifiziert worden. Es werden geeignete Kennzahlen entwickelt und verfolgt, die neben dem Energieverbrauch auch die eingesetzten Rohstoffe und deren Qualitätsmerkmale beinhalten. So sind wir in der Lage, für ausgewählte Produkte spezifische Energiebilanzen zu erstellen und energetisch optimale Verfahrensweisen zu finden.

Inzwischen gibt es an allen Standorten Energiemanagementbeauftragte, die ihr Know-how regelmäßig untereinander austauschen. Sie sind auch die Ansprechpartner für die Mitarbeiter, die im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) Ideen zur Energieverbrauchsreduzierung einbringen wollen. KVP – das betriebliche Vorschlagswesen – wird von uns aktiv gefördert, umgesetzte Projekte werden mit Prämien belohnt. Tatsächlich beziehen sich schon heute die meisten KVP-Prozesse bei Knauf auf das Thema Energie.

Ende 2013 waren alle deutschen Standorte nach ISO 50001 zertifiziert, und 2014 begann die Ausweitung auf weitere Standorte außerhalb Deutschlands. So wurden bei einem Workshop im März 2014 im österreichischen Weißenbach alle Energiemanagementbeauftragten der osteuropäischen Standorte informiert. Neu gestaltete Ener-

gieberichte für das monatliche Reporting wurden vorgestellt. Das Energiemanagement-Handbuch, das alle Prozessschritte eingehend erläutert, war für Osteuropa überarbeitet worden und wurde präsentiert und diskutiert. Der Energieverbrauch bei den Unternehmen, die von diesem Bericht abgedeckt werden, stieg im Berichtszeitraum produktionsbedingt leicht um knapp 1,5 Prozent und damit deutlich weniger als die Absatzmenge.

### **Effizienzmaßnahmen bringen messbare Vorteile**

Energieintensive Prozesse bei Knauf sind insbesondere die Plattentrocknung und Kalzinierung. Daher konzentrierten sich unsere Energieeffizienzmaßnahmen im Berichtszeitraum vor allem auf diese Bereiche. Dabei kommt es auf die Gesamteffizienz beim Einsatz von Strom und Brennstoffen an.

Ein Baustein dieser Optimierungen war ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) im Werk Iphofen II, das im Frühjahr 2014 in Betrieb ging. Durch die kompakte Container-Bauweise des BHKW konnte das Hauptaggregat schnell montiert werden. Die Anlage besteht aus einem Gasmotor, der Strom mit einer Leistung von 600 Kilowatt erzeugt. Die entstehende Abwärme aus der Verbrennung und aus der Kühlung des Motors wird bei der Kalzinierung im Drehrohrföfen verwendet; der erzeugte Strom fließt direkt in die Produktionsanlagen. Positiver Nebeneffekt: Durch die Einsparung an fossiler Energie werden auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen um über 4.000 Tonnen im Jahr verringert.



Dezentrale Blockheizkraftwerke helfen, Energieverluste zu vermeiden.

Neben der hocheffizienten Stromerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung wurde 2014 in einigen Pilotwerken damit begonnen, den spezifischen Stromverbrauch zu senken. Ziel ist es, bis 2017 in allen deutschen Werken den Stromverbrauch um zehn Prozent zu verringern. In den Pilotwerken werden die Konzepte zur Modernisierung und Effizienzsteigerung von Ventilatoren und anderen elektrischen Antrieben erarbeitet. Weitere wesentliche Bausteine sind die Minimierung des Bedarfs an Druckluft und ihre effiziente Erzeugung. Die umgesetzten Maßnahmen erbrachten schon 2013 Einsparungen, die zur Verminderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um über 2.000 Tonnen führten.

Bei Knauf UK wurden ebenfalls durch Effizienzmaßnahmen erhebliche Energieeinsparungen im Trocknungsprozess erzielt. Am Standort Sittingbourne wurden 10 Gigawattstunden (GWh) an Gas eingespart, am Standort Immingham weitere knapp 2,8 GWh. Dabei geht es vornehmlich um den Trocknungsprozess in der Gipsplattenproduktion. Auch in den spanischen Werken konnten 2014 durch den Einsatz von Wärmetauschern und anderen Maßnahmen erhebliche Effizienzgewinne verzeichnet werden; der Energieverbrauch verringerte sich um 3,2 GWh.

Bei Effizienzthemen sind wir unserem Wettbewerb oft weit voraus. Nicht selten erreichen wir beispielsweise bei der Übernahme von Standorten anderer Hersteller in kurzer Zeit Effizienzgewinne um die 25 Prozent.

### **Emissionen verringern**

Die Wahl der Energieversorgung hat eine direkte Auswirkung auf die Höhe der klimafährdenden Emissionen von Treibhausgasen wie Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Die Knauf Gips KG bezieht seit 2012 zum Teil Ökostrom, was im Vergleich zu den Vorjahren im Durchschnitt eine Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um rund 50.000 Tonnen bedeutet.

Knauf engagiert sich auf drei Ebenen für den Klimaschutz. Der Bezug von Ökostrom soll, wo immer möglich, den Verzicht auf fossile Energie-



Energieeffizienz ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor.

träger wie Erdöl oder Kohle ermöglichen, deren Verbrennung zu CO<sub>2</sub>-Emissionen führt. Ein zweites Maßnahmenpaket, das jeder Standort umsetzen kann, beinhaltet unsere vielfältigen Bausteine zur Optimierung der Energieeffizienz (vgl. Seite 30–31). Als Drittes setzen wir zunehmend auf den Einsatz dezentraler Blockheizkraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung, die gleichzeitig Wärme und Strom erzeugen.

Der Brennstoffnutzungsgrad eines solchen hocheffizienten Blockheizkraftwerks kann über 80 Prozent betragen. Ein Gas- oder Kohlekraftwerk kann solche Werte nicht erreichen, weil die Abwärme in der Regel nur teilweise bzw. nur in der Heizperiode genutzt werden kann. Zudem haben klassische Kraftwerke eine lange An- und Abschaltedauer, während Blockheizkraftwerke relativ

kurzfristig an- und abgeschaltet werden können und damit flexibler sind. Die Vorteile dieser Technologie beruhen vor allem darauf, dass die Erzeugung von Strom und Wärme dort stattfindet, wo sie auch unmittelbar verbraucht werden.

Gegenüber einer zentralen Stromerzeugung in Kraftwerken können wir daher Transport- und Leitungsverluste von Energie weitestgehend vermeiden. Knauf wird auch weiterhin in neue Blockheizkraftwerke an seinen Standorten investieren. Im Berichtszeitraum gingen neben dem Beispiel in Iphofen II (Seite 31) weitere BHKW in Iphofen I und Grafenau (Knauf AMF) ans Netz.

Die Emissionen an Treibhausgasen sind bei den in diesem Bericht abgedeckten Unternehmen im Jahr 2014 produktionsbedingt leicht gestiegen: die direkten (aus der Verbrennung fossiler Energieträger) um gut 1,2 Prozent und die indirekten (aus dem Stromverbrauch) um 0,8 Prozent. Dass das Produktionsvolumen im gleichen Zeitraum aber deutlich stärker stieg, ist ein Beleg für unsere Effizienzsteigerungen.

**Wasserverbrauch geht zurück**

Wasser ist bei der Erzeugung von Gipsprodukten unabdingbar. Sowohl Natur- als auch REA-Gips liegen in Halbhydrat-Form vor – der Gips wird erst nach der Kalzinierung (teilweise Austreibung des Kristallwassers) und der Vermengung mit Wasser verarbeitbar. Das zugeführte Wasser dient der gewünschten Abbindung, überschüssiges Wasser wird bei der Gipsplattenherstellung anschließend durch Trocknen wieder entfernt, das verdunstete Wasser steigt auf und kehrt als Regen wieder in den Kreislauf zurück. So entstehen kaum Verluste und praktisch kein Abwasser. In den meisten Regionen, in denen wir produzieren, gibt es auch keinen Mangel an Wasser. Wenn wir daher Wasser sparen wollen, hat dies vor allem den Grund, Energie für die Trocknung zu sparen.

Knauf ist es in den vergangenen Jahren kontinuierlich gelungen, den Wassereinsatz pro Gipsplatte zu verringern. Pro Quadratmeter Gipsplatte verdunsten während des Trocknungsprozesses

<b>Verringerung des Wassereinsatzes in der Gipsplattenproduktion</b>				
	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Durchschnittliches Plattengewicht (Typ GKP 12,5) (kg/m <sup>2</sup> )*	8,61	8,53	8,50	8,48
Durchschnittlich verdampftes Wasser (kg/m <sup>2</sup> )	3,65	3,56	3,49	3,50
	42,39%	41,73%	41,06%	41,27%

\* Bezogen auf alle Berichtsunternehmen. In Deutschland lag der Wert 2014 bei 8,7 kg/m<sup>2</sup>, hier darf das Durchschnittsgewicht der GKP 12,5 gemäß DIN 18180 den Wert von 8,5 kg/m<sup>2</sup> nicht unterschreiten.

GRI: G4-26

mehr als 40 Prozent des Gewichts. Durch veränderte Rezepturen und Zuschlagstoffe können die Platten heute leichter sein als früher und benötigen dadurch weniger Trocknungszeit.

#### Zusammenarbeit mit Lieferanten

Um die Nachhaltigkeit der Produkte bis hinein in die Lieferkette noch stärker steuern zu können, rücken Knauf als Hersteller und seine Rohstoff- und Materiallieferanten künftig noch enger zusammen. Als eines der Handlungsfelder unserer Nachhaltigkeitsstrategie wollen wir dabei einerseits die Arbeitssicherheit und den Umweltschutz in der Lieferkette sicherstellen und andererseits die gemeinsame Forschung an Produkten vorantreiben, die der Nachhaltigkeit dienen. In den kommenden zwei Jahren wollen wir eine Richtlinie für Lieferanten erarbeiten, die unsere Wertschöpfungskette in Richtung eines geschlossenen Stoffkreislaufs weiterentwickelt.

#### Zurück zur Natur

In den vergangenen Jahren stammten rund 40 Prozent des verarbeiteten Gipses in Deutschland aus Steinbrüchen, der überwiegende Rohstoffanteil war synthetischer Gips. Auch an anderen Standorten in Europa kann Knauf zu einem großen Teil auf synthetischen Gips zurückgreifen. Synthetischer Gips wird allerdings nie den Naturgips vollständig ersetzen können. Im Gegenteil: Der Anteil dürfte in Zukunft eher wieder abnehmen, denn wenn aus Gründen des Klima-

schutzes die Kohlekraftwerke abgeschaltet werden, wird die wesentliche Quelle für synthetischen Gips langfristig versiegen.

Da auch Recyclinggips nicht in ausreichenden Mengen vorhanden ist und es in diesem Bereich noch große qualitative und logistische Hürden gibt, führt am Gipsabbau in Steinbrüchen kein Weg vorbei. Die notwendige Rohstoffgewinnung in Steinbrüchen muss allerdings umweltschonend erfolgen und Rücksicht auf Flora und Fauna in den Abbaubereichen nehmen. Denn auch wenn die Gewinnung von Gips im Vergleich zu anderen Rohstoffen vergleichsweise kleine Flächen in Anspruch nimmt, stellt der Abbau in jedem Fall einen – wenn auch kleinen – Eingriff in eine Kulturlandschaft dar.

Ein Steinbruch wird in der Regel mehrere Jahrzehnte betrieben. Schon während dieser Phase versuchen wir, mit eigenen Erschließungsstraßen und verträglichen Betriebszeiten möglichst wenig negativen Einfluss auf die Infrastruktur der Region zu nehmen. Wir verzichten auch vielerorts auf das sonst übliche „Schießen“, das heißt auf Sprengungen, wo immer die örtlichen Voraussetzungen dies zulassen.

#### Im Dialog mit Anwohnern und Verbänden

Rund um die Thematik Gipsabbau und Rekultivierung stehen wir im engen Dialog mit Anwohnern sowie Landschaftspflege- und Naturschutzver-



#### „Intensiver fachlicher Austausch“

„Die BASF beliefert seit vielen Jahren Knauf mit wasserbasierten Dispersionen, Fließmitteln und Additiven als Grundlage vieler Bauprodukte. Knauf nutzt dabei unsere innovativen Rohstoffe, um damit nachhaltige Lösungen für die Bauindustrie zu entwickeln. Wir schätzen dabei den intensiven fachlichen Austausch innerhalb unserer gemeinsamen Entwicklungsprojekte,

die zu neuen und umweltfreundlichen Produkten führen. Dies zeigt sich z. B. an der neuen Comfortboard 23, die funktionale Energieeffizienz erstmals direkt für den herkömmlichen Trockenbau verfügbar macht.“

Dr. Markus Lohscheidt,  
Leiter Marketing

Polymer Dispersions for Construction, BASF SE

## GRI: G4-26

bänden. So sind wir Mitglied im Arbeitskreis Lebensraum Steinbruch und Kiesgrube des Landesbunds für Vogelschutz in Bayern, kurz „Frankenbündnis“. Über den Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e.V. und die Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe e.V. pflegen wir zusätzlich den Kontakt und den Dialog mit Umweltverbänden. Auf Bundesebene haben wir gemeinsam mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) eine Erklärung zum Thema Rohstoffabbau und Naturschutz erarbeitet. Auch unsere Auslandsgesellschaften pflegen den Dialog. So kooperieren wir bei Knauf UK, dessen Produktionsstandort Sittingbourne an das Naturschutzgebiet „The Swale“ grenzt, ebenfalls eng mit lokalen Behörden und Naturschutzorganisationen.

Seit Ende 2012 entsteht für Deutschlands größte Gipslagerstätte eine neue Abbaukonzeption. Der Standort Rottleberode (Südharz) verfügt über ein insgesamt 315 Hektar umfassendes Gewinnungsfeld. Dieses soll mit einer neuen Plangenehmigung versehen werden, die es durch den Austausch von Flächen erlaubt, mehr Rücksicht auf das Landschaftsbild zu nehmen. Somit würde der Steinbruch von den umliegenden Ortslagen nicht mehr wahrgenommen werden können. Eingriffe, wie sie im Falle der mittlerweile rekultivierten Abbauwand am Krebsbach in der Vergangenheit landschaftsprägend waren, können so in der Zukunft vermieden werden. Außerdem erlaubt diese Planung die Schonung einiger naturschutzfachlich wertvoller Bereiche. Bereits vor Eröffnung des Verfahrens wurden Genehmigungsbehörden, Umweltverbände und Anwohner einbezogen. Der Dialog ist indes noch nicht abgeschlossen, die Öffentlichkeit ist eingeladen, weitere Ideen zur Verbesserung vorzuschlagen.

### Renaturierung und Rekultivierung

Der Abbau von Gipsgestein erfolgt im Tagebau immer Hand in Hand mit der Rekultivierung. Das heißt, während am einen Ende des Steinbruchs noch Gipsgestein abgebaut wird, wird am ande-

ren Ende bereits rekultiviert. Knauf kann hierdurch die Eingriffsfläche auf ein Mindestmaß beschränken. Wie alle Steinbruchbetreiber sind wir gesetzlich verpflichtet, die Flächen zu rekultivieren. Dabei gehen wir in vielen Fällen über die Vorgaben des Gesetzgebers hinaus. Knauf ist sehr daran gelegen, keine „Narben in der Landschaft“ zu hinterlassen.

Prinzipiell gibt es nach der Stilllegung eines Steinbruchs die Optionen Rekultivierung oder Renaturierung. Die Rekultivierung zielt auf eine land- oder forstwirtschaftliche Folgenutzung ab. Sie erfordert eine Wiedernutzbarmachung als „Ertragsstandort“ sowie die Wiederherstellung eines landschaftstypischen Erscheinungsbilds. Dazu gehört das Auffüllen des Steinbruchs, also die Nivellierung von Höhenunterschieden und die Wiederaufbringung des ursprünglichen Mutterbodens (welcher für die Folgenutzung fachgerecht zwischengelagert wurde). Auch die Bepflanzung mit passenden Gehölzen bzw. die Aussaat von Kräuter- und Grasmischungen kann dazu gehören. Bei der Renaturierung ermöglicht man den Flächen eine natürliche Entwicklung – wobei sich im Laufe der Zeit oft kleinere Stillgewässer und Wechselfeuchtareale bilden und sich typische Pflanzengesellschaften und eine Vielzahl an Tieren ansiedeln. Dieser Renaturierungsprozess kann durch gezielte initiale Bepflanzung beschleunigt werden bzw. mit entsprechender Pflege in eine gewünschte Richtung gelenkt werden. In meist kurzer Zeit bilden sich hochwertige und artenreiche Biotope aus, die sich durch einen außergewöhnlichen Reichtum an seltenen und besonders bedrohten Arten auszeichnen.

Auch bei anderen Mineralen unterstützt Knauf die Renaturierung von Abbauflächen. So ist die Knauf Aquapanel GmbH am Tagebergbau zur Gewinnung von Rohperlite auf der griechischen Insel Milos beteiligt. Zehn Prozent der Fläche (rund 17.000 Quadratmeter) wurden bis 2014 in Abstimmung mit den griechischen Behörden renaturiert.



GRI: G4-26

### Rekultivierung in Pyhrn, Österreich

Ein besonders gelungenes Beispiel für eine Rekultivierung ist der ehemalige Gipsbergbau in Pyhrn in den oberösterreichischen Alpen. Knapp 40 Jahre lang, zwischen 1971 und 2010, ist hier im offenen Tagebau Gips abgebaut worden – rund 4,3 Millionen Tonnen auf einer Fläche von 40 Hektar. Die Rekultivierung sah drei Teilbereiche vor: Weideflächen für Rinder, Waldflächen einschließlich Bachläufen, Büschen und Bäumen sowie zu etwa zehn Prozent Sukzessionsflächen, d. h. Geländepartien zur Selbstbegrünung.

Bei der Rückverfüllung wurde auf mineralisches Material zurückgegriffen, das aus dem Gebiet selbst stammt, wie etwa die ehemaligen Zwischenschichten im Gips aus Anhydrit. Es wurden Wasserhaltungsgräben und Retentionsbecken für Regen- und Schmelzwasser sowie standsichere Fahrwege errichtet. Im zuerst stillgelegten nordwestlichen Teil des Gebiets wurden schon im Jahr 2005 auf 1.200 Meter Höhe Teiche und andere Biotope angelegt, die inzwischen zahlreichen Fröschen, Kleinlebewesen und Libellen einen Lebensraum bieten.

### Engagement in der Forschung

Unsere Erfahrungen im Naturschutz, mit Rekultivierungen und Renaturierungen, lassen wir in eine Reihe von internationalen Forschungsinitiativen zur Biodiversität einfließen. So arbeiten wir federführend bei den deutschen und europäischen Gipsindustrieverbänden BV Gips und Eurogypsum an den 2014 veröffentlichten Biodiversitätsindikatoren, mit denen branchenweit einheitliche Standards für die Erfassung und Be-

wertung der Artenvielfalt geliefert und im nächsten Schritt ein Management von Biodiversität in aktiven Steinbrüchen ermöglicht werden sollen. Betrachtet werden u. a. die Zahl und Häufigkeit von Arten im Allgemeinen sowie von besonders bedrohten Arten („Rote Liste“) im Speziellen, die Anzahl und Flächengröße bestimmter Biotoptypen, die Größe der renaturierten Fläche, die Wasserqualität, das Vorkommen möglicherweise unerwünschter invasiver Arten sowie eine Auflistung der Kommunikations- und Beteiligungsverfahren mit der Öffentlichkeit.

Knauf ist seit 2013 auch Unterzeichner der „Leadership-Erklärung“ der „Biodiversity in Good Company“ Initiative e.V. und unterstützt die darin formulierten sieben Ziele für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Darüber hinaus engagiert sich Knauf im Arbeitskreis „Managementindikatoren für Biodiversität“ der Bundesinitiative „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“. Knauf ist zudem tatkräftig an der Entwicklung einer Biodiversitätsdatenbank durch den Industrieverband Steine & Erden Baden-Württemberg e.V. beteiligt, die zukünftig im Zusammenspiel mit den Biodiversitätsindikatoren ein unverzichtbarer Bestandteil eines umfassenden Biodiversitätsmanagements werden wird.

Auch außerhalb Deutschlands engagiert sich Knauf für die Forschung. So unterstützt unsere spanische Tochtergesellschaft die Botanische Abteilung der Universität von Granada bei Forschungen zur Rekultivierung und Renaturierung von Gipssteinbrüchen.

Mehr zur „Biodiversity in Good Company“ Initiative e.V. unter [www.business-and-biodiversity.de](http://www.business-and-biodiversity.de)

Mehr zur Bundesinitiative „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ unter [http://www.biologischevielfalt.de/ubi\\_plattform.html](http://www.biologischevielfalt.de/ubi_plattform.html)



Pyhrn: Der neue Teich 2005 ...



... wandelt sich von 2006 ...



... bis 2012 zum Biotop.

# Mitarbeiter

» Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist entscheidend. Ihre Gesundheit und Sicherheit schützen wir weltweit mit strategischen Maßnahmen. Mit einem vielfältigen Weiterbildungsangebot fördern wir ihre persönliche und fachliche Entwicklung.





## Verantwortung für die Mitarbeiter

Die Mitarbeiter von Knauf haben einen hohen Anteil am Erfolg des Unternehmens. Wir schützen sie daher vor gesundheitlichen Risiken und bilden sie fort, um ihre Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Motivation zu erhalten. Dabei trägt die Personalentwicklung auch der zunehmenden Internationalisierung der Knauf Gruppe Rechnung.

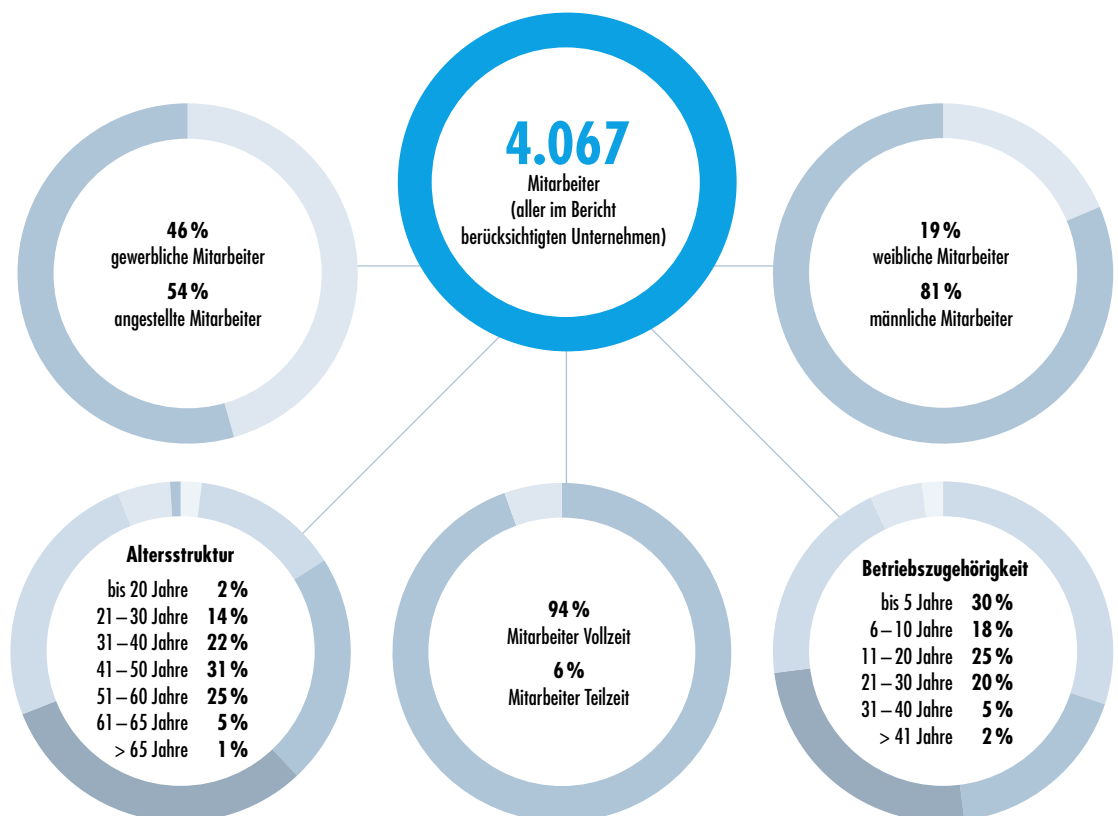
Die Knauf Gruppe beschäftigte am Jahresende 2014 weltweit rund 26.500 Mitarbeiter (2013: 25.700). Von den Mitarbeitern (ohne Führungskräfte), die in diesem Bericht abgedeckt werden, sind 46 Prozent im gewerblichen Bereich tätig, die anderen administrativ. Wie bei Unternehmen unserer Branche üblich, ist der Anteil weiblicher Mitarbeiter deutlich geringer: insgesamt 19 Prozent (2% im gewerblichen Bereich und 33% im administrativen) – dies liegt nicht an der Unternehmenspolitik, sondern an den körperlichen Anforderungen im gewerblichen Bereich. Knauf arbeitet mit verschiedenen Maßnahmen daran,

den Frauenanteil im Unternehmen zu erhöhen (vgl. Seite 44–45). Knauf hat eine insgesamt ausgewogene Altersstruktur – ein akutes Überalterungsproblem, wie es viele Unternehmen derzeit haben, gibt es bei Knauf nicht. Bereiche, die deutlich über dem Durchschnitt liegen, werden aufgefordert, Maßnahmenpläne zu erstellen.

2014 wurden bei den im Bericht behandelten Unternehmen 260 Mitarbeiter neu eingestellt, 149 Mitarbeiter haben diese Unternehmen verlassen. Die Personalfuktuation lag somit bei 3,65 Prozent.

Mitarbeiterzahl aller im Bericht berücksichtigten Unternehmen: 4.067

(Stand: 2014)



### Sichere und gesunde Arbeitsplätze

Die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter genießt bei Knauf sehr hohe Priorität. Das bezieht sich sowohl auf die Arbeitssicherheit vorwiegend im gewerblichen Bereich wie den Gesundheitsschutz in allen Bereichen. In einer 2012 beschlossenen Grundsatzerklärung zur Arbeits- und Gesundheitsschutzpolitik wurden entsprechende Ziele festgelegt, wie die konsequente Prävention von Sicherheitsrisiken durch Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, ein wirkungsvolles Arbeitssicherheitsmanagement in allen Unternehmensbereichen, kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen, die Analyse von Arbeitsunfällen und nicht zuletzt das Inkraftsetzen des Knauf Sicherheitsstandards.

Der Knauf Sicherheitsstandard (KSS) ist eine für alle Führungskräfte verbindliche Handlungsanweisung für den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Zu seinen Hauptbestandteilen zählen die Definition von Zuständigkeiten und Verantwortungsbe-

reichen sowie Vorschriften zur Gefährdungsbeurteilung, zur Wirksamkeitsmessung von Arbeitsschutzmaßnahmen, zur Notfallplanung und zu den Inhalten von Schulungsprogrammen. Der KSS erfüllt die Kriterien der internationalen Arbeitssicherheitsnorm OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) – unsere internationalen Standorte wurden entsprechend zertifiziert, auch wenn dies in einigen Ländern nicht vorgeschrieben ist. In Deutschland entspricht der KSS nicht nur den OHSAS-Kriterien, sondern wird durch die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) mit dem Gütesiegel „Sicher mit System“ (SMS) zertifiziert. Als Bestandteil unseres Arbeitssicherheitsmanagements veröffentlichen wir zehn Mal im Jahr einen internen Newsletter, der auf unsere spezifischen Sicherheitsanforderungen eingeht.

In regelmäßigen Abständen werden Arbeitsplatzgrenzwerte (AGW) durch den Ausschuss für Gefahrstoffe (AGS) aufgestellt und vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales kommuniziert, um damit immer den neuesten gesundheitlichen Erkenntnissen angepasst zu sein. So wurde im Februar 2014 in Deutschland der allgemeine Staubgrenzwert von  $3 \text{ mg/m}^3$  auf  $1,25 \text{ mg/m}^3$  verringert. Davon betroffen sind die Herstellung und Verarbeitung von Gipsprodukten, in denen u.a. weitere Gefahrstoffe wie Calciumhydroxid (AGW in 09/14 von  $5 \text{ mg/m}^3$  auf  $1 \text{ mg/m}^3$  verringert) vorhanden sind.

Zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben werden technische Maßnahmen in den Produktionsstätten ergriffen. Die Veränderungen gesetzlicher Bestimmungen werden von Knauf genau verfolgt und umgehend im Rahmen der Kommunikation in der Lieferkette (z.B. aktuelle Sicherheitsdatenblätter) an nachgeschaltete Anwender, Händler und Kunden weitergegeben.

### Sicherheit geht alle an

Bei Fragen der Arbeitssicherheit müssen alle Mitarbeiter unabhängig von der Art der Tätigkeit oder der Hierarchieebene beteiligt werden. Nur so kann das Ziel „Null Unfälle“ in der gesamten



Arbeitssicherheit wird großgeschrieben.



Bei „Fit@Work“ in der Schweiz kommt der Spaß nicht zu kurz.

GRI: G4-26

Knauf Gruppe erreicht werden. Sicherheitsthemen werden bei Knauf daher stets auch mit Angehörigen des Betriebsrats, Gewerkschaftsangehörigen oder anderen Mitarbeitervertretern diskutiert und gemeinsam beschlossen. Der Knauf Verhaltenskodex behandelt ebenfalls das Thema. Selbst in kleinen Produktionsstätten nehmen immer mindestens ein Mitarbeitervertreter und der Betriebsleiter diese Aufgabe wahr; meistens bilden der Werksleiter, eine Sicherheitsfachkraft, ein Arbeitsmediziner und je ein Belegschaftsvertreter für Arbeiter und Angestellte einen entsprechenden Ausschuss. Mitarbeiter werden zudem bei den regelmäßigen Betriebsbegehungen angesprochen. In der Schweiz, wo es keine Gewerkschaften gibt, die mit Gesundheits- und Sicherheitsthemen zu tun haben, arbeitet ein eigener Sicherheitsbeauftragter mit der Betriebsleitung eng zusammen.

Die Sicherheitsmaßnahmen bei Knauf schließen auch die auf dem Werksgelände tätigen Lieferanten und Subunternehmen ein. Wo es gesetzlich vorgeschrieben ist, achten wir strikt auf das Tragen von Helmen und Schutzkleidung.

### Schulungen und Aktionen zum Gesundheitsmanagement

Knauf unterstützt den Gesundheitsschutz seiner Mitarbeiter mit einem umfassenden Schulungskonzept und regelmäßigen Aktionen im Rahmen des „Fit@Work“-Programms. Die Standorte führen regelmäßige Gesundheitstage durch, an denen das Betriebliche Gesundheitsmanagement eingehend erläutert und Trainings absolviert werden. In den beiden großen Werken in Iphofen wurden die Gesundheitstage im Oktober 2014 gemeinsam mit der AOK Bayern durchgeführt, die mit dem „AOK Gesundheitstruck“ auf die Werksgelände fuhr. Unter Anleitung eines Sportwissenschaftlers wurden Übungen durchgeführt, die die Mitarbeiter dafür sensibilisierten, wie sie am Arbeitsplatz und privat ihre Gesundheit schützen können. Außerdem haben wir bei dieser Gelegenheit unsere Mitarbeiter nach eventuellen sicherheits- und gesundheitsrelevanten Schwachstellen im Unternehmen befragt.

Bei den „Fit@Work“-Tagen 2014 in der Schweiz wurden die teilnehmenden Mitarbeiter für 40 Tage mit einem Schrittzähler ausgestattet. Ziel war es, innerhalb dieser Zeit möglichst viele Schritte zurückzulegen, sich also mehr als sonst zu Fuß zu bewegen, um damit einen fiktiven „Mount Everbest“ zu erklimmen. Immerhin 64 Prozent der 90 Teilnehmer haben den Gipfel erreicht.

Knauf Mitarbeiter engagieren sich auch von sich aus in zahlreichen Gesundheitsinitiativen und werden dabei vom Unternehmen unterstützt. So entstehen immer wieder neue Trainingsangebote, die Knauf zum Beispiel durch die Übernahme von Mietkosten für Sportanlagen fördert. Dazu gehören Sportangebote wie Fußball, Basketball, Beachvolleyball, Gymnastik, Yoga, Schwimmen, Wandern und der Besuch von Fitnessstudios.

### Knauf Werte international

Die Unternehmensgruppe Knauf ist schon seit vielen Jahren international aufgestellt. Überall, wo es ausreichende Gipsvorkommen und einen hohen Baubedarf gibt, steht ein Werk von Knauf. Bei der Gestaltung dieser Expansion spielen zunächst viele ökonomische, ökologische und qualitätsbezogene Fragen eine Rolle. Seit einigen Jahren arbeiten wir nun daran, verstärkt die Identität von Knauf als Marke und Arbeitgeber in den Vordergrund zu rücken. Als verbindende Elemente über alle Standorte und Kulturen hinweg fungieren dabei die Knauf Werte Menschlichkeit, Partnerschaft, Engagement und Unternehmergeist.

### Strategische Personalentwicklung

Knauf ist und bleibt ein Familienunternehmen, das die verschiedenen Standorte als Netzwerkpartner in einer dezentralen Struktur begreift. Ein wichtiger Schwerpunkt der Personalarbeit geht von der Hauptverwaltung in Iphofen aus. Die Landes- und Partnergesellschaften der Knauf Gruppe agieren bei den meisten Personalthemen eigenständig.

Unabhängig von dieser Eigenständigkeit rückt eine gemeinsame Identität und Unternehmenskultur über die Landesgrenzen hinweg zunehmend in den Mittelpunkt der strategischen Personalent-

wicklung. Dadurch durchläuft dieser Bereich derzeit eine dynamische Veränderungsphase. Ziel ist es, die bisher rein regionale Zuständigkeit für Personalthemen zumindest in Kernbereichen künftig zentral zu steuern. Dabei geht es nicht um die Beschneidung von Zuständigkeiten, sondern darum, gemeinsame Werte zu leben und, wenn nötig, den „Personalkörper“ sinnvoll auszubalancieren.

Um die Knauf Werte konkret erlebbar zu machen, sollen daher die identitätsstiftenden Ziele der Personalarbeit bei Knauf weltweit angeglichen werden. Das reicht von globalen Begriffsdefinitionen für Prozesse und Verantwortungsbereiche bis hin zu vergleichbaren Laufbahnen in der Knauf Gruppe. Mitarbeitergespräche, Feedbacks für Führungskräfte, Zielvereinbarungen und Ähnliches sollen künftig nach vergleichbaren Prozessen ablaufen. Beispielsweise werden Mitarbeitergespräche zur Leistungsbeurteilung bisher noch sehr unterschiedlich gehandhabt. An den meisten Standorten sind solche Gespräche nur für Angestellte sowie die Vorgesetzten in der Produktion vorgesehen. Bei den Unternehmen im vorliegenden Bericht schwankt der Anteil der Mitarbeiter mit regelmäßigen Leistungsbeurteilungen je nach Unternehmen zwischen 50 und 100 Prozent.

Die mit den neuen Maßnahmen gewonnenen Erkenntnisse sollen den internationalen Austausch und gegebenenfalls den Wechsel von Führungskräften von einem Land ins andere erleichtern. Eine neu erstellte Datenbank für Führungskräfte, die weltweit rund 2.000 Mitarbeiter umfasst (über die in diesem Bericht abgedeckten Unternehmen hinaus), wird gleichzeitig das Ausbalancieren von Personal ermöglichen, wenn es an der einen Stelle einen Überhang und an der anderen Stelle Bedarf gibt. Wir versprechen uns von diesen personalstrategischen Veränderungen insgesamt mehr Transparenz und Vergleichbarkeit zwischen den Standorten, eine gezielte Nachfolgeplanung bei ausscheidenden Führungskräften, eine Verbesserung der unterjährigen Reaktionsfähigkeit bei Neubesetzungen und somit einen Beitrag zur effizienteren Unternehmenssteuerung.



Knauf bietet Lernfelder für viele Ausbildungsberufe.



Der Frauenanteil im Unternehmen wird kontinuierlich gesteigert.

### Lokale Rekrutierung

Unabhängig von diesen zentralen Prozessen sollen aber die Rekrutierung und Weiterbildung der Mitarbeiter auch künftig in der Verantwortung der lokalen Einheiten liegen. Dies betrifft auch die Rekrutierung von Führungskräften. Wir legen Wert darauf, dass unsere Manager gut mit ihrem regionalen Umfeld vernetzt sind, denn dies nützt sowohl den Mitarbeitern durch kurze Wege zur Arbeit als auch dem Geschäft durch die besondere Ortskenntnis. Sowohl in Deutschland als auch an den internationalen Standorten arbeitet daher auf allen Hierarchieebenen vorwiegend lokales Personal. Als Führungskräfte gelten bei dieser Betrachtung alle Vorgesetzten, die in einer Organisationseinheit Mitarbeiter betreuen. In der Schweiz, wo es keine eigene Produktion gibt, sind die Stabsstellen der Geschäftsführung und die Teilnehmer der Geschäftsleitung gemeint. Bei unseren Unternehmen bedeutet „lokal“ ein Umkreis von durchschnittlich 30 Kilometern um die Standorte. Prozentual betrachtet liegt der Anteil lokal angeworbener Führungskräfte je nach Standort zwischen 29 und 100 Prozent; relativ zur Unternehmensgröße liegen wir im Durchschnitt bei rund 80 Prozent.

### Anteil lokal angestellter Führungskräfte bei Knauf (2014)

	%
Knauf Gips KG	92
Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG	85
Knauf Integral KG	79
Knauf Deutsche Gipswerke KG	95
Knauf AMF GmbH & Co. KG	80
Knauf Aquapanel GmbH	100
Knauf PFT GmbH & Co. KG	70
Knauf Ges.m.b.H., Österreich	87
Knauf AG, Schweiz	80
Knauf UK GmbH	29
Knauf GmbH, Spanien/Portugal	88
Gesamt	80

### Nachwuchs aus den eigenen Reihen – aber nicht nur

Bei Knauf haben wir eine im Allgemeinen gute Altersverteilung unter den Mitarbeitern. Wenn Mitarbeiter in den Ruhestand gingen, versetzt wurden oder das Unternehmen verließen, war ein explizites Nachfolgemanagement daher bisher nicht nötig, denn frei werdende Positionen konnten in der Regel aus den eigenen Reihen nachbesetzt werden. Dennoch suchen wir aktiv Fach- und Führungskräfte, allerdings weniger wegen der demografischen Alterspyramide, wie bei vielen anderen Unternehmen, sondern wegen des Wachstums der Knauf Gruppe und des damit verbundenen Personalaufbaus. Gleichzeitig versuchen wir, ältere Mitarbeiter möglichst bis zur Verrentung im Unternehmen zu halten, weil wir sie wertschätzen und ihre Expertise zum Anlernen jüngerer Mitarbeiter nutzen möchten. Unser Betriebliches Gesundheitsmanagement dient u. a. dem Erhalt ihrer Leistungskraft (vgl. Seite 38/39).

## GRI: G4-22

**Menschliche und fachliche Kompetenzen fördern**

Zu den wertvollsten Ressourcen bei Knauf gehört nicht nur der Rohstoff Gips, sondern vor allem die Mitarbeiter – deren Fachkompetenz und die Unternehmenskultur. Ein breit angelegtes Weiterbildungsprogramm widmet sich beiden Aspekten.

Zu den Knauf Werten (Menschlichkeit, Partnerschaft, Engagement, Unternehmergeist) hatten bis Ende 2013 alle Mitarbeiter Schulungen durchlaufen. Dabei ging es um die Hintergründe und Zielsetzungen der Werte und ihre konkrete Handhabung im Unternehmensalltag. Auftakt der Schulungen war jeweils ein 15-minütiger Unternehmensfilm, der die Werte selbst und ihre Wichtigkeit erklärte und dabei auch auf die kulturellen Unterschiede verschiedener Regionen einging. In

Arbeitsgruppen erarbeiteten die Teilnehmer für sich und ihre Abteilungen die drei wichtigsten Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um die Werte in praktisches Handeln zu übersetzen. Seit 2014 durchlaufen alle neu eingestellten Mitarbeiter ähnliche Schulungen.

**Fortschritt erfordert Weiterbildung**

Ein breites Kurs- und Veranstaltungsprogramm widmet sich der fachlichen Aus- und Weiterbildung. Knauf ist Teil des technischen Fortschritts, denn wir entwickeln unsere Produkte ständig weiter, um neue Anwendungsbereiche zu erschließen sowie Produktqualitäten und Sicherheitsaspekte immer weiter zu optimieren. Gleichzeitig müssen wir mit den zunehmenden gesetzlichen Anforderungen Schritt halten.

Das Knauf Bildungsprogramm steht allen Mitarbeitern offen. Daher ist es auch ein wesentlicher Bestandteil des jährlichen Mitarbeitergesprächs, in dem es neben der Leistungsbeurteilung auch um die Entwicklung der Leistungsfähigkeit geht. Das Spektrum der Bildungsangebote reicht von der Methoden- und Schlüsselqualifikation für das jeweilige Arbeitsfeld der Mitarbeiter über spezifisches Knauf Know-how und Vertriebsseminare bis zu Führungskompetenzen und Gesundheitsangeboten. Insbesondere das Interesse an Seminaren zur Führungskompetenz ist stark gestiegen.

In Deutschland wurden 2014 insgesamt 210 Seminare angeboten (2013: 196), erfasst wurden insgesamt 18.032 Seminarstunden (2013: 17.218), was bei 1.530 Teilnehmern einem Zeitaufwand von 11,8 Stunden pro Mitarbeiter entspricht. In dieser Zahl sind allerdings die zahlreichen Fernstudien, Besuche von Abendschulen, Zertifikatslehrgänge externer Anbieter und andere Angebote von dritter Seite nicht enthalten. Knauf übernimmt die Kosten solcher Angebote, wenn die Maßnahmen im Sinne des Unternehmens sind. Rund ein Drittel der Weiterbildungszeit findet in der Freizeit unserer Mitarbeiter statt, was für den hohen Stellenwert der Weiterbildung bei den Mitarbeitern selbst spricht.

**Weiterbildungsstatistik Knauf Deutschland\***

Kurs	2013		2014	
	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter
Methoden- & Schlüsselqualifikationen	331	5	266	11
Knauf Know-how	189	24	308	56
Technikspezifische Seminare	18	5	-	-
Vertriebsspezifische Seminare	87	-	72	-
IT-Systeme & -Anwendungen	269	40	186	54
Fremdsprachen	108	-	219	1
Führungskompetenz	126	14	108	26
Gesundheitsmanagement	89	18	98	21
Sonderseminare	57	13	92	12
Teilnehmer gesamt	1.274	119	1.349	181
Anteile Angestellte/Arbeiter	91 %	9 %	88 %	12 %
Seminare gesamt	196		210	
Stunden gesamt	17.218		18.032	

\* Zuzüglich Compliance-Schulungen durch die regionalen Compliance-Beauftragten sowie Werte-Workshops.



Unsere dynamische Branche erfordert stetige Weiterbildung.

Bei Knauf in Österreich wurden 2014 624 Stunden in Weiterbildungsmaßnahmen investiert (2013: 1.112). Die meisten davon gingen 2014 in Sprachkurse (2013 in Vertriebsschulungen), des Weiteren in einen Pneumatikkurs, Logistikschulungen und verschiedene Produktschulungen. Hinzu kommen zahlreiche interne und externe Angebote zu Fremdsprachen, Telefonkompetenz etc. Auch bei den anderen Auslandsgesellschaften von Knauf, die in diesem Bericht abgedeckt werden, bezieht sich das Weiterbildungsengagement der Mitarbeiter in erster Linie auf technische und administrative Angebote. Knauf Spanien/Portugal meldete beispielsweise 12.900 Weiterbildungsstunden für 2014, was knapp 60 Stunden pro Mitarbeiter entspricht.

#### **Gezielte Berufsvorbereitung**

Jungen Menschen mit Interesse an handwerklichen, technischen und administrativen Berufen bietet Knauf ein breites Spektrum an Ausbildungen in kaufmännischen, gewerblichen, technischen und IT-orientierten Bereichen. 2014 befanden sich 140 junge Leute in der Ausbildung bei den in diesem Bericht abgedeckten Unternehmen. Die Zahl der Auszubildenden in den zwölf möglichen Berufsfeldern ist in den vergangenen Jah-

ren stetig gewachsen – parallel hat Knauf in Ausbildungswerkstätten und Schulungsräume investiert. Rund 90 Prozent der Auszubildenden, die einen erfolgreichen Abschluss erzielen, erhalten von uns ein Übernahmeangebot – einige auch von Knauf Gesellschaften außerhalb des aktuellen Berichtsumfangs. Für die hohe Qualität der Ausbildung bei Knauf spricht, dass unsere Azubis häufig zu den Jahrgangsbesten an den Berufsschulen gehören.

Angehende Fach- und Führungskräfte werden in der Knauf Gruppe gezielt und individuell nach ihren Potenzialen gefördert. Es stehen Programme der St. Galler Business School sowie weiterer Business Schools zur Verfügung. Internationale Förderprogramme runden die Weiterbildung dieser Zielgruppe ab und befähigen sie, frühzeitig Verantwortung zu übernehmen.

In Spanien, einem Land mit Jugendarbeitslosigkeitsquoten um die 50 Prozent, haben Knauf und vier weitere Unternehmen aus der Region Guixers eine Vereinbarung für einen Weiterbildungskurs für Studenten unterzeichnet. In Zusammenarbeit mit dem spanischen Bildungsministerium bieten sie einen Kurs für elektromechanische Wartung von Industrieanlagen an. Nach dem Abschluss können die Studenten eine Probezeit bei Knauf ableisten.

#### **Attraktive Sozialleistungen**

Knauf Mitarbeiter profitieren von einer Reihe attraktiver Sozialleistungen. Dazu gehören Angebote zur Altersversorgung und zur betrieblichen Gesundheitsförderung, aber auch gesellige Zusammenkünfte wie Betriebs-, Grill- und Weihnachtsfeste. Zu runden Betriebsjubiläen und Familienangelegenheiten wie Hochzeiten oder Geburten werden Geld- oder andere Geschenke überreicht. Am Stammsitz Iphofen steht außerdem eine begrenzte Menge an Werkswohnungen zur Verfügung.

### Familienfreundlichkeit und Frauenförderung

Die Mitarbeiterzufriedenheit hängt in zunehmendem Maße davon ab, ob sich die Anforderungen des Berufs mit dem Privatleben in Einklang bringen lassen. Insbesondere für Mitarbeiter mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein wesentliches Thema.

Bei Knauf können die Mitarbeiter flexible Arbeits- und Gleitzeitmodelle in Anspruch nehmen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch das Arbeiten im Homeoffice möglich. Es existieren Jobsharing-Angebote und eine wachsende Zahl von Teilzeitstellen, die insbesondere Eltern mit kleinen Kindern den Wiedereinstieg in den Beruf nach der Elternzeit erleichtern.

Bei Knauf in Deutschland waren im Berichtszeitraum mehr als die Hälfte der Mitarbeiter in Elternzeit männlich: Von den 107 Mitarbeitern, die 2014 die Elternzeit in Anspruch genommen haben (2013: 92 Mitarbeiter), waren 58 Männer (2013: 53). Die 31 (29) Männer im gewerblichen Bereich nahmen durchschnittlich 30 Tage in Anspruch; bei den Büroangestellten nahmen die 76 (63) Mitarbeiter, darunter 27 (24) Männer, durchschnittlich 94 Tage Elternzeit in An-

spruch. In Österreich waren 2014 drei Mitarbeiter (2013 niemand) in Elternzeit (Karenz), darunter ein Mann.

Wir verstehen unter Familienfreundlichkeit auch, unsere Mitarbeiter bei der Suche nach Kitaplätzen zu unterstützen oder entsprechende Beratung zu leisten. Pendlern zu unseren Standorten helfen wir bei der Vermittlung von Tagesmüttern oder bei der Wohnungssuche.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist auch ein wesentlicher Ansatz bei Knauf, um den Frauenanteil im Unternehmen zu erhöhen und Frauen Karrierechancen zu erleichtern. Unsere Branche ist traditionell männlich dominiert, was in der Produktion angesichts der dortigen körperlichen Anforderungen nachvollziehbar ist. Im Management und in der Verwaltung spielt dies dagegen keine Rolle – hier lag der Frauenanteil in Deutschland 2014 bei 18,8 Prozent, ist aber unter den Führungskräften mit 13,6 Prozent nach wie vor ausbaufähig. In Österreich liegt der Frauenanteil in der Produktion bei 2,3 Prozent, bei den Angestellten bei 24,2 Prozent; 3,9 Prozent der Führungskräfte bei Knauf Österreich sind weiblich. Bei Knauf in der Schweiz liegt der Frauenanteil bei 22 Prozent, von den 22 Führungskräften sind vier weiblich. In Großbritannien ist ein Mitglied des neunköpfigen Senior Management Teams weiblich. In Spanien und Portugal liegt der Frauenanteil insgesamt bei 17,6 Prozent; dabei sind neun der 32 Führungskräfte weiblich.

### Girls' Day wirbt um junge Frauen

Mit unserer regelmäßigen Beteiligung am Girls' Day werben wir schon früh für die Arbeitsmöglichkeiten bei Knauf. Der bundesweite Berufsorientierungstag für Mädchen soll die Scheu vor vermeintlich männlichen (und oft technischen) Branchen abbauen helfen. 2014 besuchten beispielsweise zehn Mädchen die Lehrwerkstatt bei Knauf in Iphofen und lernten dort Berufe wie die Elektronikerin und die Industriemechanikerin kennen. Beim Maschinenbauer Knauf PFT erhielten



Unternehmen der Knauf Gruppe engagieren sich jedes Jahr am Girls' Day.





Von kultureller Vielfalt im Unternehmen profitieren alle.

GRI: G4-26

25 Mädchen Einblick in die Berufsfelder Technische Produktdesignerin, Mechatronikerin, Schlosserin, Elektrikerin und Fachkraft für Lagerlogistik.

#### Kulturelle Vielfalt

Neben der Steigerung des Frauenanteils ist Knauf auch daran interessiert, die Vielfalt in der Mitarbeiterschaft generell zu erhöhen. Wir sind davon überzeugt, dass verschiedene Nationen, Religionszugehörigkeiten und andere gesellschaftliche Orientierungen das Betriebsklima bereichern und die Mitarbeitermotivation erhö-

hen können. Etwaige Diskriminierungen aufgrund von Alter, Behinderung, Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung werden auf der Grundlage des Knauf Verhaltenskodexes nicht toleriert. Wir stehen zu einem diskriminierungsfreien und fairen Arbeitsumfeld, das die Mitarbeiter allein auf der Basis ihrer Leistung und ihres Potenzials beurteilt.

#### Betriebliche Mitbestimmung

Ein selbstverständlicher Bestandteil der offenen Unternehmenskultur bei Knauf ist der partnerschaftliche Umgang mit den Mitarbeitervertretungen. Betriebsräte und Gewerkschaften wirken an zahlreichen relevanten Unternehmensentscheidungen mit, so etwa bei Mitarbeiterfragen sowie Arbeitssicherheits- und Gesundheitsthemen. In allen Ländern unserer Geschäftstätigkeit halten wir uns hinsichtlich der Mitteilungsfristen bei betrieblichen Veränderungen an die nationalen Gesetze.

#### „Dynamisches und proaktives Team“

„Bei Knauf arbeite ich in einem dynamischen und proaktiven Team, das sich der energieeffizienten Herstellung hochqualitativer Gipsplatten verschrieben hat. Das Unternehmen fördert die Sicherheit und Gesundheit seiner Mitarbeiter und aller, die ihren Anteil daran haben, dass die Produktionsprozesse so effizient laufen. Knauf hört auf die Stimme seiner Kunden und übertrifft ihre Erwartungen und Erfahrungen, wo immer möglich.“

David Musgrove,  
Compliance Officer, Knauf UK



# Gesellschaftliches Engagement



Knauf hilft weltweit auf vielfältige Weise. Im Einklang mit unseren Werten unterstützen unsere Standorte langfristig Menschen in ihrer Umgebung – beispielsweise von Kindern in einem Würzburger Krankenhaus bis hin zu Opfern eines Taifuns auf den Philippinen.

I ♥ KNAUF

Laura S

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50

# Engagement für eine lebenswerte Welt

Das gesellschaftliche Engagement von Knauf basiert – wie alles, was wir tun – auf den Unternehmenswerten Menschlichkeit, Partnerschaft, Engagement und Unternehmergeist. Diese Werte helfen uns, auch jenseits des täglichen Geschäfts, Entscheidungen zu treffen und das Richtige zu tun – zur Förderung von Gesellschaft, Kultur und Sport.

Gemeinnütziges Engagement bietet uns bei Knauf die Möglichkeit, die Gemeinschaften, in denen wir leben und arbeiten, zu unterstützen und damit unser Ansehen im direkten Umfeld der Standorte zu steigern. Dabei ist uns bewusst, dass unsere eigentliche Verantwortung im täglichen Geschäft liegt, dass gesellschaftliches Engagement nur das „i-Tüpfelchen“ einer verantwortungsbewussten Unternehmenskultur sein kann.

Knauf unterstützt nur Projekte und Initiativen, die einen langfristigen Nutzen für die Standorte haben, an denen wir unternehmerisch tätig sind. Dabei arbeiten wir ausschließlich mit solchen Organisationen zusammen, deren Prinzipien im Einklang mit den Werten unseres Unternehmens stehen. Wichtig ist uns auch, dass unsere Partner hinsichtlich Projektumsetzung und -effizienz sowie im Finanzmanagement integer sind. Unsere Unterstützung ist nicht nur finanziell: Oft helfen wir mit Sachspenden, Dienstleistungen oder in Form ehrenamtlicher Tätigkeit (Corporate Volunteering) unserer Mitarbeiter.



In Mali hat Knauf PFT Pumpen für sauberes Trinkwasser installiert.

## Unterstützung für soziale Projekte

Soziale Projekte und Initiativen stehen seit jeher im Fokus unseres Engagements. Seit einigen Jahren haben wir es uns beispielsweise zur Regel gemacht, dass wir unseren Geschäftspartnern keine Weihnachtsgeschenke mehr überreichen, sondern das eingesparte Geld stattdessen an bedürftige Organisationen spenden – jährlich rund 10.000 Euro. Unsere Mitarbeiter schlagen vor, für welche Projekte die Summe verwendet werden soll. 2013 ging sie in Teilen an die Station Regenbogen in Würzburg, eine Elterninitiative leukämie- und tumorkrankter Kinder, die Karmelitschwestern eines Altenbetreuungsentrums in Iphofen sowie an die Gemeinschaft Sant'Egidio in Würzburg für die Mensa für alte und obdachlose Menschen sowie die Sprachschule für Flüchtlinge. 2014 gingen Schecks an den Verein KIWI, der die Intensivstationen der Universitäts-Kinderklinik in Würzburg unterstützt, des Weiteren wieder an die Karmelitschwestern sowie an zwei lokale Sportvereine für die Kinder- und Jugendarbeit.

Auch Knauf Österreich verzichtet auf Weihnachtsgeschenke für Kunden und spendet seit ein paar Jahren Geld an karitative Einrichtungen, wie beispielsweise das Hilfswerk Liezen (Weitergabe an bedürftige Familien in der Region) oder den Sterntalerhof (kümmert sich um Familien mit schwer, chronisch und sterbenskranken Kindern).

Zahlreiche weitere internationale Projekte werden von Knauf gefördert, meistens durch Standorte vor Ort oder durch eigenständige Landesgesellschaften. So unterstützte der Maschinenbauer Knauf PFT den Verein Humanitas bei einem Trinkwasserpumpenprojekt in Mali (Afrika), wo seit 2013 zwei Pumpen für sauberes Wasser sorgen.

Knauf Bauprodukte organisierte eine Social Marketing-Aktion: Pro verkauftem Eimer EASY-PUTZ gingen 50 Cent an die Organisation „ARCHEMED – Ärzte für Kinder in Not“ für den Neubau einer Geburts- und Neugeborenenklinik in Eritrea (Ostafrika). Neben Spenden von Baumaterial kamen im ersten Schritt der Aktion 15.000 Euro für technische Geräte zusammen. Knauf UK in Großbritannien fördert auf besonders originelle Weise: 2013 wurde eine regionale Krebshilfeorganisation mit dem „Oktobartfest“ unterstützt, bei dem sich die männlichen Mitarbeiter einen Bart wachsen ließen und sich dabei verpflichteten, Geld zu spenden. 2014 trugen alle Mitarbeiter rote Kleidung, um damit die Obdachlosen-Organisation CRASH zu unter-

stützen. Knauf Spanien hat sich in der Weihnachtszeit 2013 an Lebensmittelspenden für Bedürftige beteiligt, die über das Rote Kreuz verteilt wurden. Mehr als 400 Kilogramm unverderbliche Lebensmittel kamen zusammen.

Im Falle von großen Naturkatastrophen im Ausland wird auch die Knauf Zentrale aktiv, so etwa, um die Folgen des Taifuns Haiyan auf den Philippinen 2014 zu lindern. Hier wurden Mitarbeiterspenden gesammelt, die Geschäftsführung hat sie verdoppelt, und die Summe wurde an die Organisationen Kinder in Not sowie Ärzte ohne Grenzen verteilt.

#### Projekte zur Nachhaltigkeit am Bau

Die Knauf AG in der Schweiz hat ihr Engagement ganz dem Thema Nachhaltigkeit am Bau gewidmet. Dabei wird Nachhaltigkeit als Herausforderung in Architektur und Bautechnik betrachtet, für die vor allem die universitäre Forschung unterstützt wird. So fördert die Knauf AG eine Publikationsreihe des Kompetenzzentrums Typologie und Planung an der Hochschule Luzern sowie die Forschungs-Unit „Meet2Create“ in dem Versuchsgebäude NEST der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) und der Hochschule Luzern. In diesem Forschungsprojekt steht das Zusammenspiel zwischen Mensch, Raum und Technik im Mittelpunkt – in Form zukunftsfähiger Lösungen für die Arbeitswelt. Eine weitere Kooperation mit der Hochschule Luzern ist das Projekt „Living Shell“, bei dem es um die hochwertige Wohnraumverdichtung im urbanen Raum durch den Ausbau von Dächern und Fassaden geht. Schließlich fördert die Knauf AG das jährliche ETH Forum Wohnungsbau in Zürich.

Unsere Landesgesellschaft in Spanien war 2014 Hauptsponsor des Wettbewerbs „Re-Think Hotel“. Dabei ging es darum, Impulse für Nachhaltigkeit im spanischen Hotelbau – und hier besonders im Sanierungsbereich – zu setzen. 80 Prozent der Hotels in Spanien sind älter als 20 Jahre und stehen vor wichtigen Weichenstellungen bei der



In Spanien unterstützte Knauf einen Wettbewerb zu sanierungsbedürftigen Hotels.



Knauf Spanien sammelte Lebensmittelspenden für das Rote Kreuz.



Stabübergabe bei der Knauf Bergmannskapelle, mit Nikolaus Knauf (links) und Baldwin Knauf (rechts).

Mehr zum Knauf Museum  
<http://www.knauf-museum.de>

Sanierung, insbesondere hinsichtlich der Energieeffizienz. Je ein Hotel in Barcelona, auf Ibiza und auf Teneriffa wurden ausgezeichnet.

In Deutschland fördert Knauf Aquapanel als Mitglied des Wasserverbands Westdeutscher Kanäle (WWK) die Aufrechterhaltung des deutschen Wasserstraßennetzes, ein umweltfreundlicher Transportweg, den auch Knauf nutzt. Am Dortmunder Kanalhafen hilft Knauf, die verkehrswirtschaftlichen Zusammenhänge insbesondere gegenüber der Jugend zu vermitteln.

#### Kunst- und Kulturförderung

Knauf setzt einen besonderen Schwerpunkt seines gesellschaftlichen Engagements auf die Kulturförderung. Das Herzstück ist dabei das Knauf Museum in Iphofen. Das Barockgebäude mit modernem Anbau beherbergt seit 1983 als Dauerausstellung eine der weltweit größten Reliefsammlungen aller großen Kulturepochen der Menschheit. Gezeigt werden rund 200 Originalabgüsse bedeutender Kunstwerke aus großen Museen weltweit.

Regelmäßige Sonderausstellungen bereichern das kulturelle Leben der Region. Sie greifen entweder Inhalte der Dauerausstellungen auf oder widmen sich eigenen Themen, wie der Kulturgeschichte Tibets, Japans oder Ägyptens. Auch heimische Künstler erhalten hier eine Plattform.

Von März bis Juni 2013 fand zum Beispiel die Sonderausstellung „Streifzüge durchs alte Japan“ statt, in der es unter anderem um den aus Würzburg stammenden Arzt und Naturforscher Philipp Franz von Siebold (1796-1866) ging. Er kam 1823 als einer der wenigen Ausländer nach Japan und steht bis heute für den gegenseitigen Kulturaustausch zwischen West und Ost. Zwischen Juli und November 2014 war eine Ausstellung zu Hexenverfolgungen im 15. Jahrhundert zu sehen. Mehr Informationen bietet die Website <http://www.knauf-museum.de>.

#### Pflege der regionalen Musiktradition

Auch auf musikalischem Gebiet engagiert sich Knauf seit vielen Jahren. So sorgen die Knauf Bergmannskapelle und der Knauf Knappenchor traditionell für die Bereicherung des regionalen Musiklebens rund um die Ursprungsstandorte des Unternehmens im fränkischen Iphofen. Die beiden Formationen bestehen sowohl aus aktiven wie ehemaligen Knauf Mitarbeitern, aber auch aus musikbegeisterten Menschen aus der Umgebung. Zum Repertoire gehören neben feierlichen, klassischen und volksmusikalischen Stücken auch moderne Einstudierungen von Swing bis Schlager. Im Januar 2014 wechselte nach mehr als 20 Jahren die Leitung der Bergmannskapelle. Ziel des neuen Leiters ist es, die Zahl der Auftritte noch zu erhöhen, um den Bekanntheitsgrad der Kapelle weiter zu steigern. Die Gelegenheit der symbolischen Übergabe des Dirigentenstabs in der Knauf Hauptverwaltung ließen sich auch die Vorsitzenden des Knauf Gesellschafterausschusses, Baldwin und Nikolaus Knauf, nicht nehmen, die damit die Wertschätzung der Unternehmensleitung zum Ausdruck brachten.



Mit Biathletin Kati Wilhelm (3. v.r.) engagiert sich Knauf für den Breitensport.

Mehr zu unseren Testimonials unter <https://www.youtube.com/watch?v=CwTIZKASx-8> oder <http://youtu.be/RTNCKKFe218>

### Bücherspenden in England

In England ist die Knauf UK GmbH einer der ersten Unternehmenspartner der Dolly Parton Imagination Library, einer Initiative der bekannten Country-Sängerin zur Förderung der Lesefähigkeit bei den unter Fünfjährigen mithilfe von Bücherspenden. Registrierte Kinder erhalten durch das Programm jeden Monat ein Buch, und die Eltern werden angeregt, es gemeinsam mit den Kindern zu lesen. Knauf wirbt auch bei den Kindern der eigenen Mitarbeiter, an dem Programm teilzunehmen.



Mit unserem Engagement fördern wir spielerisch Inklusion.

### Sport entspricht den Knauf Werten

Auch der Sport bietet eine willkommene Plattform, sich als Unternehmen zu präsentieren. Während Knauf bei seinen gewerblichen Kunden sehr bekannt ist, eignet sich die Sportförderung insbesondere dafür, auch dem privaten Verbraucher die Marke Knauf näherzubringen. Die in diesem Markt aktive Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG engagiert sich deshalb seit vielen Jahren im Sport – regional wie überregional. Hier spielen vor allem Basketball, Biathlon und Schwimmen eine große Rolle. Es existieren langjährige Partnerschaften mit den s.Oliver Baskets in Würzburg sowie den Sportlern Kati Wilhelm und Thomas Lurz. Dabei steht nicht der Profisport im Vordergrund der Knauf Sportförderung, sondern der Breitensport, die Nachwuchsarbeit und der Behindertensport.

Mit den Profipartnern und Knauf „Testimonials“ haben wir bodenständige, sympathische und erfolgreiche Athleten gewonnen, die auch nach ihrer sportlichen Karriere – wie Kati Wilhelm – Knauf treu bleiben. Die erfolgreiche Biathletin hat es geschafft, mit ihrer Sportmoderation bei der ARD nahtlos an ihre sportlichen Erfolge anzuknüpfen und engagiert sich weiterhin für Knauf. Mit dem Schwimmweltmeister Thomas Lurz haben wir zudem einen Athleten gewonnen, der ein Vorbild an Disziplin, Wille und Ehrgeiz darstellt. In seinen Vorträgen zeigt er immer wieder in beeindruckender Weise die Parallelen vom Leistungssport zum Berufsleben auf. Seit 2014 ist Thomas Lurz daher als Gesundheitsbotschafter bei Knauf aktiv und ist fester Bestandteil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements geworden.

### Nachwuchsförderung und Behindertensport

Ein wichtiges Betätigungsfeld für unser Engagement in Sachen Sport ist die Förderung des Nachwuchses in den jeweiligen Sportarten. So unterstützen wir beispielsweise den Nachwuchs der s.Oliver Baskets, junge Biathleten im Kati Wilhelm Nachwuchs-Camp, das wir exklusiv einmal im Jahr in Oberhof ausrichten, sowie Schwimm Talente, die wir zusammen mit Thomas Lurz und

seinem Bruder Stefan (Bundestrainer Deutscher Schwimm-Verband) fördern. Wie zum Beispiel beim 5. Würzburger Volksschwimmen im Main im August 2014 – hier gab es erstmals einen eigenen Wettbewerb, den „Knauf Try Out“ für Jugendliche im Alter von zwölf bis 14 Jahren.

Sport passt gut zu Knauf, weil dort ebenso Werte wie Engagement, Partnerschaft und Menschlichkeit gelebt werden. Deshalb unterstützen wir auch Aktionen wie „No Limits“, die alle zwei Jahre von der Thomas Lurz und Dieter Schneider-Sportstiftung zur Förderung des Behindertensports im Sportzentrum der Universität Würzburg stattfinden. Hier geht es um Inklusion – Menschen mit und ohne Behinderung treiben gemeinsam Sport. So werden Hemmschwellen spielerisch abgebaut.

#### **Knauf Integral spendet an Satteldorfer Spielvereinigung**

Ein Verhältnis auf Gegenseitigkeit pflegen auch die Knauf Integral KG und die Satteldorfer Spielvereinigung. Als ältestes Unternehmen in Satteldorf, einer Gemeinde im Landkreis Schwäbisch Hall, ist Knauf Integral Arbeitsplatz für viele Mitglieder des Sportvereins. Knauf unterstützte

2014 die Anschaffung neuer Trainingskleidung mit einer Spende in Höhe von 3.000 Euro. Lokale Sportvereine müssen oft hohe Kosten tragen, die allein aus Mitgliedsbeiträgen nicht zu finanzieren sind. Dass Knauf Integral den Sportverein unterstützt, hat bereits Tradition. Damit ist auch die Hoffnung verbunden, bei Jugendlichen in der Region Interesse für eine Ausbildung bei Knauf zu wecken.

#### **Sportförderung international**

Auch die internationalen Landesgesellschaften der Knauf Gruppe engagieren sich in der Sportförderung. So unterstützt die Knauf Ges.m.b.H. in Österreich im Umfeld ihres Standorts im Ennstal den lokalen Sport. Hier sind wir Hauptsponsor des SC Knauf Liezen, eines Amateur-Fußballvereins in der Steirischen Landesliga, in dem auch Knauf Mitarbeiter spielen. Knauf fördert auch die jährliche „Stoderzinken Challenge“, ein beliebtes Skitourenrennen, das allen Skibegeisterten der Region offensteht.

In England unterstützt Knauf UK den Paralympics-Medaillengewinner Ross Wilson, einen körperbehinderten Tischtennisportler, der aus der Nähe unseres Standorts Sittingbourne stammt. Knauf in Spanien hat Jugendfußballmannschaften bei einem nationalen Turnier unterstützt.

#### **Vielfältiges Engagement**

Die Art des Engagements spiegelt die ganze Vielfalt der Knauf Gruppe und den freien Entscheidungsspielraum der einzelnen Unternehmen wider. Während einige Unternehmen eher das marktbewusste Sponsoring im Sportbereich suchen (Knauf Bauprodukte, Knauf Integral, Knauf Aquapanel, Knauf Ges.m.b.H.), gehen andere Unternehmen eher in Richtung des uneigennütigen sozialen Engagements (Knauf Gips, Knauf AMF, Knauf UK, Knauf Spanien). In der Schweiz geht Knauf mit dem Wissenschaftssponsoring einen dritten Weg.



In Spanien engagiert sich Knauf in der Umweltbildung für Kinder.

# GRI Content-Index



Die Erstellung des Knauf Nachhaltigkeitsberichts 2013/2014 „Innovation, Effizienz und Verantwortung“ erfolgte in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) in der Option „In-Übereinstimmung“-Kern nach den seit Mai 2013 gültigen GRI-G4-Richtlinien. Eine externe Prüfung der Berichtsinhalte fand nicht statt.

Angaben zu den G4-Indikatoren		Seite	Auslassung
<b>Allgemeine Standardangaben</b>			
<b>Strategie und Analyse</b>			
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	2-5	
G4-2	Zentrale Nachhaltigkeitsauswirkungen, -chancen und -risiken	12-15, 33	
<b>Organisationsprofil</b>			
G4-3	Name des Unternehmens	6, U4	
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	6-8	
G4-5	Hauptsitz des Unternehmens	6	
G4-6	Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt	6-8	
G4-7	Rechtsform und Eigentümerstruktur	6	
G4-8	Wesentliche Märkte	6-8	
G4-9	Größe des Unternehmens	U3/U4, 6	
G4-10	Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnissen, Geschlecht und Regionen	37, 44	
G4-11	Anteil Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen	87%	
G4-12	Beschreibung der Lieferkette	27, 33	
G4-13	Signifikante Änderungen im Berichtszeitraum	6	
G4-14	Umsetzung des Vorsorgeprinzips	14, 18f., 20, 22, 25, 30, 33, 38f.	
G4-15	Unterstützung externer Initiativen	28f., 35, 44f., 47-51	
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen	U2, 33-35	
<b>Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen</b>			
G4-17	Liste der konsolidierten Unternehmen	6-8	
G4-18	Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte	U2, 12	
G4-19	Sämtliche wesentliche Aspekte	13	
G4-20	Wesentliche Aspekte innerhalb des Unternehmens	13	
G4-21	Wesentliche Aspekte außerhalb des Unternehmens	13	
G4-22	Neudarstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	U3f., 15, 42	
G4-23	Wichtige Änderungen des Berichtsumfangs und der Grenzen von Aspekten	U2, 6	
<b>Einbindung von Stakeholdern</b>			
G4-24	Einbezogene Stakeholder-Gruppen	12	
G4-25	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	12	
G4-26	Ansatz für den Stakeholder-Dialog und Häufigkeit	20-22, 29f., 33-35, 39, 45	
G4-27	Zentrale Anliegen der Stakeholder und Stellungnahme	12-15	
<b>Berichtsprofil</b>			
G4-28	Berichtszeitraum	U2	
G4-29	Datum des letzten Berichts	6	
G4-30	Berichtszyklus	U2	
G4-31	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	U5	



Angaben zu den G4-Indikatoren		Seite	Auslassung
G4-32	Option der Übereinstimmung mit GRI und gewählter Index	U2, 52	
G4-33	Externe Prüfung des Berichts	52	
<b>Unternehmensführung</b>			
G4-34	Führungsstruktur inkl. Komitees des höchsten Kontrollorgans	6	
<b>Ethik und Integrität</b>			
G4-56	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards	3f., 6, 11, 40, 47, 50	
<b>Spezifische Standardangaben</b>			
<b>Ökonomie</b>			
<b>Aspekt: Wirtschaftliche Leistung – Managementansatz</b>		6	
G4-EC1	Erwirtschafteter und verteilter Wert	6, 29f., 43, 47–51	Betriebskosten und betriebliche Leistungen als vertraulich eingestuft
G4-EC2	Finanzielle Folgen, Risiken und Chancen des Klimawandels	13, 17, 22f., 30–32	Aufgewendete Kosten als vertraulich eingestuft
G4-EC4	Finanzielle Unterstützung durch Regierungen	28	
<b>Aspekt: Marktpräsenz – Managementansatz</b>		6, 41	
G4-EC6	Anteil lokal angeworbener Führungskräfte	41	
<b>Aspekt: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen – Managementansatz</b>		5, 28	
G4-EC7	Infrastrukturbezogene Investitionen und Unterstützungen	27, 35, 47, 49	
<b>Ökologisch</b>			
<b>Aspekt: Materialien – Managementansatz</b>		17f., 27	
G4-EN2	Anteil Sekundärrohstoffe am Gesamtmaterialeinsatz	18, 27	
<b>Aspekt: Energie - Managementansatz</b>		17, 30f.	
G4-EN6	Reduzierung Energieverbrauch	27, 31	
G4-EN7	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	23	
<b>Aspekt: Wasser – Managementansatz</b>		12f., 18, 32	
G4-EN8	Gesamtwasserentnahme nach Quellen		Keine Verbrauchsdaten aus Wettbewerbsgründen
<b>Aspekt: Biodiversität – Managementansatz</b>		3, 34–35	
G4-EN12	Auswirkungen auf Schutzgebiete oder Gebiete mit hoher Biodiversität	29f., 34f.	
<b>Aspekt: Emissionen – Managementansatz</b>		17, 30	
G4-EN19	Reduktion der Treibhausgasemissionen	31f.	
<b>Aspekt: Abwasser und Abfall – Managementansatz</b>		28, 32	
G4-EN24	Signifikante Verschmutzungen	Keine	
G4-EN25	Umgang mit gefährlichem Abfall	28	
<b>Aspekt: Produkte und Dienstleistungen – Managementansatz</b>		17f.	
G4-EN27	Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	17–23, 28f., 34f., 48f.	
<b>Aspekt: Transport – Managementansatz</b>		27f.	
G4-EN30	Wesentliche Umweltauswirkungen durch Transporte	27f.	
<b>Aspekt: Insgesamt – Managementansatz</b>		27	
G4-EN31	Umweltschutzaufwendungen und -investitionen	29f.	Aufwendungen als vertraulich eingestuft
<b>Aspekt: Lieferantenbewertung bzgl. ökologischer Aspekte – Managementansatz</b>		27, 33	
G4-EN32	Anteil neuer Lieferanten, die nach ökologischen Kriterien überprüft wurden	14, 33	Bisher keine. Richtlinie für Lieferanten wird bis 2016 erarbeitet
<b>Aspekt: Beschwerdemechanismen bzgl. ökologischer Aspekte – Managementansatz</b>		12, 34	
G4-EN34	Formelle Beschwerden bzgl. ökologischer Auswirkungen	34	Anzahl wird als vertraulich eingestuft
<b>Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen</b>			
<b>Aspekt: Beschäftigung – Managementansatz</b>		37, 40	
G4-LA1	Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation	37	Neu eingestellte Mitarbeiter sowie Fluktuation nicht nach Geschlecht, Alter und Region, da als vertraulich eingestuft

<b>Angaben zu den G4-Indikatoren</b>		<b>Seite</b>	<b>Auslassung</b>
G4-LA3	Rückkehr nach Elternzeit	44	Anzahl Mitarbeiter mit Anspruch sowie Rückkehrer nach Geschlecht werden 2017 berichtet
<b>Aspekt:</b>	<b>Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis – Managementansatz</b>	45	
G4-LA4	Mitteilungsfristen bzgl. wesentlicher betrieblicher Veränderungen	45	
<b>Aspekt:</b>	<b>Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Managementansatz</b>	38	
G4-LA8	Vereinbarungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheit mit Gewerkschaften	38f.	
<b>Aspekt:</b>	<b>Aus- und Weiterbildung – Managementansatz</b>	42f.	
G4-LA9	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung	42	Nach Geschlecht wird als vertraulich eingestuft
G4-LA10	Programme zum dauerhaften Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit	39	
G4-LA11	Anteil der Mitarbeiter mit regelmäßiger Leistungsbeurteilung und Karriereplanung	40	
<b>Aspekt:</b>	<b>Vielfalt und Chancengleichheit – Managementansatz</b>	44f.	
G4-LA12	Zusammensetzung der Kontrollorgane und der Mitarbeiter nach Diversitätsaspekten	37, 44	
<b>Aspekt:</b>	<b>Beschwerdemechanismen bzgl. Arbeitspraktiken – Managementansatz</b>	14	
G4-LA16	Formelle Beschwerden bzgl. Auswirkungen auf Arbeitspraktiken	14	Anzahl Beschwerden wird 2017 berichtet
<b>Menschenrechte</b>			
<b>Aspekt:</b>	<b>Gleichbehandlung – Managementansatz</b>	44	
G4-HR3	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Keine	
<b>Aspekt:</b>	<b>Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivvereinbarungen – Managementansatz</b>	45	
G4-HR4	Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen Vereinigungsfreiheit verletzt oder gefährdet ist, und ergriffene Maßnahmen	Keine	
<b>Gesellschaft</b>			
<b>Aspekt:</b>	<b>Lokale Gemeinschaften – Managementansatz</b>	3f., 33f.	
G4-SO2	Geschäftstätigkeiten, die negativ auf lokale Gemeinschaften wirken können	33f.	
<b>Aspekt:</b>	<b>Wettbewerbswidriges Verhalten – Managementansatz</b>	14	
G4-SO7	Verfahren aufgrund wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartellbildung	Keine	
<b>Aspekt:</b>	<b>Compliance – Managementansatz</b>	14	
G4-SO8	Bußgelder und Sanktionen wegen Gesetzesverstößen	Keine	
<b>Aspekt:</b>	<b>Beschwerdemechanismen bzgl. gesellschaftlicher Auswirkungen – Managementansatz</b>	3f., 33f.	
G4-SO11	Formelle Beschwerden bzgl. gesellschaftlicher Auswirkungen	Keine	
<b>Produktverantwortung</b>			
<b>Aspekt:</b>	<b>Kundengesundheit und -sicherheit – Managementansatz</b>	18, 22, 24f.	
G4-PR1	Anteil wesentlicher Produkte und Dienstleistungen, die auf Sicherheit und Gesundheit geprüft wurden	19, 24f.	
G4-PR2	Vorfälle der Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln bzgl. Gesundheit und Sicherheit der Produkte und Dienstleistungen	Keine	
<b>Aspekt:</b>	<b>Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen – Managementansatz</b>	18f.	
G4-PR3	Grundsätze und Verfahren zur Produktkennzeichnung sowie Anteil der Produkte und Dienstleistungen, die diesen unterliegen	19	
G4-PR4	Verstöße gegen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln bzgl. Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	Keine	
G4-PR5	Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit	22	
<b>Aspekt:</b>	<b>Marketing – Managementansatz</b>	21f.	
G4-PR6	Verkauf verbotener oder umstrittener Produkte	Keine	
G4-PR7	Verstöße gegen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln bzgl. Werbung	Keine	
<b>Aspekt:</b>	<b>Compliance – Managementansatz</b>	14	
G4-PR9	Wesentliche Bußgelder bzgl. Bereitstellung und Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	Keine	

# Ansprechpartner und Impressum

**Herausgeber:**

Knauf Gips KG  
Am Bahnhof 7  
97346 Iphofen  
Tel. (+49/0 9323) 31-0  
<http://www.knauf.com>

**Ansprechpartner:**

Sabrina Klimansky  
[sustainability@knauf.de](mailto:sustainability@knauf.de)

**Konzeption, Redaktion und Gestaltung:**

akzente kommunikation und beratung gmbh, München/Frankfurt

**Bildnachweis:**

Seite 16/17: Dachtler Partner AG Architekten, Zürich. Alle weiteren Fotos und Illustrationen © Knauf (Archiv).

Gedruckt auf zertifiziertem Papier.

Nachdruck oder sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Ein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, England und Spanien, die an der Erstellung dieses Berichts beteiligt waren. Dieser Bericht erscheint auf Deutsch, Englisch und Spanisch.

**Knauf Gips KG**  
Am Bahnhof 7  
97346 Iphofen  
Deutschland  
Tel.: +49 9323 31-0  
Fax: +49 9323 31-277

**Knauf AMF**  
Deckensysteme

**Knauf Aquapanel**  
AQUAPANEL® Cement Board  
TecTem®, Dämmstoff-  
schüttungen

**Knauf Bauprodukte**  
Profi-Lösungen für zuhause

**Knauf Deutsche Gipswerke**  
Trockenbau  
Putze und Profile

**Knauf Gips**  
Trockenbausysteme  
Bodensysteme  
Putz- und Fassadensysteme

**Knauf Integral**  
Gipsfasertechnologie für  
Boden, Wand und Decke

**Knauf Österreich**  
Knauf Produktportfolio für  
die Wertschöpfungskette  
am Bau

**Knauf PFT**  
Misch- und Fördersysteme  
für die Bauindustrie

**Knauf Portugal**  
Trockenbausysteme  
Bodensysteme  
Putz- und Fassadensysteme  
Putze und Profile

**Knauf Schweiz**  
Trockenbausysteme  
Bodensysteme  
Putz- und Fassadensysteme

**Knauf Spanien**  
Trockenbausysteme  
Bodensysteme  
Putz- und Fassadensysteme  
Putze und Profile

**Knauf UK**  
Trockenbausysteme  
Putz- und Dichtungsmate-  
rialien  
Stahlprofile